



Luftsport in Bayern

Touch the sky

Ausgabe 4-2018



VERBAND

LVB-Fliegetag
am 23. Februar
in Hirschaid

VERBAND

Ab 2019 pauschal
5 Mill. € Deckung
beim LVB-
Versicherungspaket

SPORT

Hangflug-WM
auf Rügen –
Team Germany
Vizeweltmeister

CAMO(+)

DE.MG.0503

**Aufrechterhaltung und Prüfung der Lufttüchtigkeit
von Luftfahrzeugen
im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.000 kg MTOW
aller Bauweisen und Ballone**



**Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB**

www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München

Inhalt

Kommentar:			
Das Jahr 2018	4		
EDITORIAL	5		
VERBAND			
Alte Garde Treffen 2018: Technik, Puppen und Natur	6		
DSGVO für Vereine: Fragen und Antworten	7		
Saisonabschlussbesprechungen von ALM und ALN mit der DFS	7		
Öffnungszeiten der LVB-Geschäftsstelle	7		
Hohe Auszeichnung für Amberger Georg Lehner durch Innenminister Herrmann	8		
LVB-Fliegertag 2019	9		
LVB-Mitgliederversammlung 2019 am 23. Februar	9		
LVB-Rundum-Sorglos-Haftpflichtversicherungspaket	10		
LRSt Bayern: 20 Jahre "Schnelles Einsatzflugzeug" in Unterfranken	10 - 11		
LAS-Festlegung: Medical erst zum ersten Alleinflug	11		
LRSt-Pilot wird zum Schutzengel	12		
LVB-Vorstand tagt in LVB-Geschäftsstelle	12 - 13		
DAeC-Netzwerkarbeit in Europa	13		
TECHNIK			
DAeC-Luftsportgeräte-Büro – Rück- und Ausblick	14		
UL-Jahresnachprüfungen für die Sicherheit	14		
Viertrommel-Winde Integrale	14		
JUGEND			
Bayerisches Jugendvergleichsfliegen 2018	15		
Jugendleiterlehrgang in Pottenstein	16		
Südwestbayerisches JVf 2018 in Dachau	17		
Jugend fliegt – neues Projekt der DAeC-LSJ	18		
Fränkisches Jugendvergleichsfliegen am Ottenberg	18 - 19		
SPORT			
LVB- Auffrischungsseminar Süd in Oberhaching	20		
Ballon-Junioren-WM – 5. Platz für Michael Fink	20 - 21		
Jubiläums-JHV der Vereinigung Deutscher Pilotinnen	21		
3. Treffen der UL-Ausbildungsleiter im LVB	22		
Alexander Müller gewinnt deutsche und europäische Streckenflugwertung	22 - 23		
Bundesliga-Meisterschale für Bayreuther Segelflieger	24 - 25		
AC Schweinfurt ist in der 2. Bundesliga	25		
Nächster Etappenschritt für 600-kg-UL	25		
LVB-UL-Fluglehrerweiterbildung am 23. Februar in Hirschaid	25		
2. Segelkunstflugwettbewerb für Doppelsitzer in Dobenreuth	26 - 27		
LSC Pfarrkirchen lädt zum Segelflug-Symposium	27		
LVB-Gruppenfluglehrerteam plant Maßnahmen 2019	28		
"Blick von oben" auf den Kunstfluglehrgang der Friesener Warte	28 - 29		
CIMA-Jahrestagung 2018	30 - 31		
MV der DAeC-Bundeskommission Segelflug	31		
LVB-Modellfliegertag am 20.01. in Mönning	31		
Zukunftweisende Technologien – Uni Augsburg feiert Raketenstarts	32 - 33		
Freiluft-DM F1E am Hesselberg	33		
FAI Hangflug-WM auf Rügen – Team Germany Vizeweltmeister	34 - 35		
1. Deutschland-Cup im Freiflug erfolgreich abgeschossen	35		
Wettbewerb der Klasse F5J in Coburg	36		
F3B-A-Experiment geglückt – Piloten begeistert von neuem Wettbewerb	36 - 37		
F5J-Wettbewerb bei der FSV Erlangen	37		
Sommer, Sonne, Segler und ganz viel Spaß im Weilheimer Moos	38 - 38		
Tagung der DAeC-BuKo-Modellflug in Stadallendorf	39		
Modellbau als Open-Innovation-Ansatz für Hochtechnologie-Entwicklungen	40		
Deutsches Juniorenteam bei Hangflug-EM erfolgreich	41		
3. Teilwettbewerb der Klasse F5J-HFS in Gera	41		
Freiflug-DM für Jugend und Junioren in Manching	42		
CLUB-NEWS			
Focke-Wulf 190 erobert den Luftraum über Schweinfurt	43 - 44		
Staatssekretär Eck tauft "Unterfranken" des AC Schweinfurt	44		
"Rettungstag" der LSG Bayreuth	45		
LSV Albatros freut sich über vier neue Lizenzinhaber	45		
Ferienprogramm "Juniorpilotschein" beim LSV Dingolfing	46		
Ferienpass-Aktion der Kitzinger Modellflieger	46		
FC Eichstätt zu Besuch bei ADAC Luftrettungsstaffel Ingolstadt	47		
UDET U12 Flamingo Replikat fliegt wieder	47		
LSV Weilheim-Peißenberg beim Tag des Sports in Weilheim	48		
Ziellandwettbewerb der Paterzeller Segelflieger	48		
FSC Altfeld im Aufwind: 27 Piloten – drei Fluglehrer – zehn Flugschüler	49		
Weißenhornher Geschwisterpaar schafft gleichzeitig A-Prüfung	49		
Der FSC Altfeld trauert um Josef Heckmann	50		
LSC Kitzingen trauert um Ehrenmitglied Horst Seidl	50		
FSC Würzburg trauert um Karlheinz Heinzmann	50 - 51		
DHC trauert um Hans-Peter Dickmeiss	51		
IMPRESSUM	51		
TITELBILD			
Beeindruckendes Winterpanorama.			
Foto: Udo Umhöfer			1

Das Jahr 2018

Die Bilanz kann sich sehen lassen. Wir können auf ein ereignisreiches Jahr 2018 zurückblicken. Unsere Spitzensportler waren in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich und haben viele Medaillen bei internationalen Meisterschaften erkämpft.

Um auf politischer Ebene die Interessen des Luftsports zu vertreten, brauchen wir Verbündete. Nur gemeinsam haben wir gute Chancen. "Luftraum für alle" – unter diesem Motto trifft sich künftig eine Bundesarbeitsgemeinschaft aus 15 Verbänden, die bei einem Gründungsworkshop in Braunschweig gemeinsame Ziele definiert hat. Der DAeC hatte zu dem ersten Treffen nach Braunschweig eingeladen.

Gemeinsam mit Partnern gehen wir auch das Thema Windenergieanlagen an. Bei einem Info-Lunch der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin präsentierte die AG Windkraft unsere Vorstellungen zu "Wie gestalten wir Luffahrt und Energie-wende im Einklang?".

Im August hat die EU die lange erwartete Neufassung der Basic Regulation veröffentlicht. Ein Erfolg darin: die mögliche Anhebung der Gewichtsgrenzen für Ultraleichtflugzeuge auf 600 Kilogramm (MTOM). Das Thema Flugsicherheit liegt mir besonders am Herzen. Seit Jahren

unterstützt die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) uns bei Veranstaltungen, beispielsweise Fluglehrerfortbildungen, mit ihren Referenten. Mit Johann Reuss, dem Direktor der BFU, überlegen wir, wie wir gemeinsam unsere Arbeit ausbauen können.

Den Kampf gegen die Zuverlässigkeitsüberprüfung (ZÜP) geben wir nicht auf. Die FDP-Fraktion hat in einem Antrag auf Gesetzesänderung die Abschaffung der ZÜP für Privatpiloten gefordert. Bei einem Empfang auf dem DAeC-Stand auf der AERO stellte der Initiator, Manuel Höferlin, MdB, die Initiative vor.

Auf der Messe präsentierten wir auch den neuen PPL-Fragenkatalog. Das Werk überzeugt: Die Software ist den Bedürfnissen der Nutzer angepasst und auch für mobile Geräte optimiert. Inhaltlich wurden alle Themen überarbeitet, doppelte Inhalte gelöscht und damit der Gesamtumfang auf gut 3000 Prüfungsfragen reduziert. Begrüßenswert ist es nun, wenn sich alle Nutzer von der Qualität des neuen PPL-Fragenkatalogs überzeugen lassen.

Weitere Themen, Highlights und sportliche Erfolge könnten noch angeführt werden, würden aber den Rahmen dieser Pu-



Wolfgang Mütter.

blikation sprengen. Für das Jahr 2017 hatten wir erstmalig einen Geschäftsbericht veröffentlicht, in dem die Aufgaben und Erfolge dokumentiert werden. Intern wie extern war die Resonanz sehr positiv auf diese Broschüre. Deshalb wird zur AERO 2019 die zweite Ausgabe über das Jahr 2018 erscheinen.

Allen Luftsportlerinnen und Luftsportlern, ihren Familien und Freunden wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit, eine erfolgreiche Saison 2019 und immer eine gute Landung.

Wolfgang Mütter

JUNIORPILOTENSCHHEIN

des Luftsport-Verband Bayern e.V.

ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN.

Reserviere Dir jetzt den Juniorpilotschein-Koffer für
Dein FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de

Neustart in 2019

Betrachtet man die politische Landschaft in Bayern, charakterisiert der Begriff "Neustart" die Situation schon einigermaßen treffend. Allerdings bleibt das Staatsministerium des Innern und für Integration unter der bewährten Leitung von Joachim Herrmann, womit für Kontinuität gesorgt ist.

Sonderförderprogramm des Freistaats Bayern

Für die Bayerische Staatsregierung haben im Sommer 2018 Ministerpräsident Söder sowie Innenminister Joachim Herrmann die politische Absichtserklärung dargelegt, ein auf vier Jahre angelegtes "Sonderförderprogramm des Freistaats Bayern" für den vereinseigenen Sportstättenbau in Räumen mit besonderem Handlungsbedarf (Abkürzung: RmbH). aufzulegen. Der Bayerische Landtag hat beschlossen, dass vor der Entscheidung über ein Sonderförderprogramm eine aussagekräftige Erhebung sowie eine entsprechende Auswertung über den tatsächlichen Förderbedarf durchgeführt werden soll. Mit der Auswertung und der Erarbeitung eines entsprechenden Vorschlags ist das STMI beauftragt worden. Wir werden dazu bei aktuellen Informationen entsprechend berichten.

Ab 2019 fünf Millionen € Deckung beim LVB-Haftpflichtpaket

Bisher galt für alle Risiken des "LVB-Rundum-Sorglos-Haftpflichtversicherungspakets" eine pauschale Versicherungssumme von drei Millionen Euro. Versicherungsverträge verlängern sich in der Regel jährlich, entsprechend führen die LVB-Verantwortlichen mit der Allianz rechtzeitig ein Gespräch zum Versicherungs-Rahmenvertrag, bei dem heuer erreicht werden konnte, dass zum Jahres-



neustart pauschal für alle enthaltenen sowohl vereins- als auch personengebundenen Risiken die Versicherungssumme auf fünf Millionen Euro angehoben wird – das gilt insbesondere auch für die Modellflughalterhaftpflicht.

DAeC nimmt DSV als weiteren Monoverband auf

Bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Aero Clubs Ende November in Essen haben die Delegierten mit Mehrheit dem Aufnahmeantrag des Deutschen Segelflugverbandes (DSV) zugestimmt. Nach dem Fallschirmsportverband (DFV), dem Deutschen Freiballonsportverband (DFSv), dem Deutschen Hängegleiterverband (DHV), dem Deutschen Ultraleicht-Segelflugverband (DULSV) und dem Modellflugsportverband für Deutschland (MFSD) ist der DSV ein weiterer Monoverband im DAeC, der sich innerhalb der Bundeskommission Segelflug ab 2019 um die Belange des Segelflugs in Deutschland kümmern wird.

LVB-Fliegertag in Hirschaid

Zugegeben, zum LVB-Fliegertag 2019 am 23. Februar im Energiepark Hirschaid erfolgt kein wirklicher Neustart, aber immer wieder neu sind die Vortragsangebote, diverse Tagesordnungspunkte bei den inte-

grierten Spartenversammlungen sowie der LVB-Mitgliederversammlung. Neu sind auch die Preisträger des Peschke-Jugendförderpreises, sicherlich auch einige Produkte und Angebote der Aussteller.

"Neue" Verbandsangebote auch in 2019

Wer bei der Überschrift eventuell gedacht hat, die vielfältigen LVB-Angebote der letzten Jahre sollen nun der Vergangenheit angehören, kann sich beruhigt zurücklehnen. Das ein oder andere Angebot wird zwar inhaltlich oder konzeptionell überarbeitet werden, aber grundsätzlich bleiben "neu ausgeschrieben" im Angebot u.a. das BAYAIRN, diverse Fluglehrer-Auffrischungslehrgänge, LIMA-Lehrgänge, Seminare für Flugleiter, Veranstaltungsleiter, Fluglehrerlehrgang, Wettbewerbe- und Trainingsmaßnahmen.

Neuwahlen beim LVB-Modellfliegertag am 20. Januar in Mönning

Ende Januar treffen sich seit vielen Jahren die Vertreter der LVB-Modellflugvereine im oberpfälzischen Mönning zur Modellflug-Spartenversammlung, auch Modellfliegertag genannt. Bei der kommenden Versammlung stehen Neuwahlen der Spartenleitung auf der Tagesordnung. Landesmodellflugreferent Ulrich Braune hat bereits frühzeitig im Vorfeld erklärt, dass er für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Innerhalb der Modellflugkommission hat es aber bereits Gespräche gegeben und entsprechend sind auch einige Signale, dass sich für einen Neustart bzw. sich für eine neue Spartenleitung Kandidaten zur Verfügung stellen werden.

LVB-Vorstand und -Geschäftsführung



*Eine frohe Weihnachtszeit, ein glückliches neues Jahr
und eine erfolgreiche Saison 2019
wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der LVB-Geschäftsstelle und der LVB-Vorstand.*

Alte Garde Treffen 2018: Technik, Puppen und Natur

Das 40. Treffen der "Alten Garde" im Luftsport-Verband Bayern fand in diesem Jahr in Donauwörth statt.

Dem Aufruf ihres Organisationsteams waren rund vierzig treue Mitglieder der Garde gefolgt, wobei einige der Getreuen aus den unterschiedlichsten Anlässen am Treffen nicht teilnehmen konnten, andere sich wegen zunehmenden Alters und entsprechender gesundheitlicher Begleiterscheinung aus dem Teilnehmerkreis verabschieden mussten, aber herzliche Grüße übermittelten. Bereits am Freitag um 14:00 Uhr hatte sich der Großteil der Teilnehmer auf dem Besucherparkplatz

der Firma AIRBUS Helicopters getroffen, um dann in zwei Gruppen an einer ausführlichen Werksführung teilzunehmen. Die Einblicke in Arbeitsabläufe, in Produktions- und Fertigungsprozesse waren ebenso beeindruckend wie die Tatsache, dass dort eine auffällig große Anzahl weiblicher Arbeitskräfte beschäftigt ist. Der Samstag war als Gegenpol zum "technischen" Freitag gedacht, ein Besuch mit Führung im Käthe-Kruse-Puppenmuseum. Mit viel Liebe und Detailtreue wurde hier eine Ausstellung zusammengestellt, welche das Leben und die Arbeit von Käthe-Kruse nachvollziehbar darstellt, und über 100 in liebevoller Hand-

arbeit hergestellte Puppen bilden das Highlight der Ausstellung. Deutlich erkennbar war allerdings auch die Tatsache, dass sich weit mehr Frauen für die Hubschraubertechnik interessieren, als Männer für Käthe-Kruse-Puppen.

Fahrt in den "Nationaler Geopark Ries"

Nach einem geführten Rundgang durch die Altstadt von Donauwörth begann die Busfahrt in und um das Donauries. Vor rund 15 Millionen Jahren mit einem großen Knall durch Meteoriteneinschlag entstanden, ist der kreisrunde Kessel mit einem Durchmesser von 25 km einer der weltweit am besten erforschten Meteoritenkrater. Er trägt heute das Prädikat "Nationaler Geopark Ries" und ist sicher einen weiteren Besuch wert. Höchst beeindruckend war gegen Ende unserer Ries-Rundfahrt der Besuch des ehemaligen Klosters und jetzigen Pfarrkirche St. Martin in Mönchsdeggingen. Es gilt als ältestes Kloster im Ries und stammt in seiner heutigen Erscheinung aus dem 18. Jahrhundert. Mit ihrer Innenausstattung im prächtigen Rokokostil wird die Kirche auch als "Wies im Ries" bezeichnet. In ihr befindet sich die bayernweit einzige, noch bespielbare, liegende Chororgel (1693) des Nördlinger Orgelbauers Paul Prescher.

Das Dehner-Center in Rain war das finale Ziel unserer Rundreise. Der Besuch im Center gleicht einer botanischen Weltreise. Die Schauanlagen vereinen Gartenelemente aus Asien, dem Mittelmeerraum und England in einem einzigartigen 30.000 m² großen Ensemble.

Der Festabend im familiär geführten Posthotel Traube rundete den gelungenen Tag ab. Nach Suppe und Hauptgericht führte uns Reiner Haßold, erfolgreicher Augsburger Ballonfahrer, in die Geheimnisse seines Sports ein und krönte seine Ausführungen mit grandiosen Bildern einer Alpenüberquerung mit dem Ballon.

Nach dem Sonntagsfrühstück galt es Abschied zu nehmen, verbunden mit der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Das Treffen der "Alten Garde" 2019 wird diese voraussichtlich in die Oberpfalz führen.



Für die Besichtigung von AIRBUS Helicopters mussten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen aufteilen.

Text/Fotos: Maria Herrmann

DSGVO für Vereine: Fragen und Antworten

Die DSGVO hat das Datenschutzrecht umfassend modernisiert. Das Bayerische Staatsministerium des Innern und für Integration hat einen zweiseitigen Flyer aufgelegt, in dem zahlreiche Hilfestellungen, Fragen und Antworten aufskizziert sind.



Insbesondere Sportvereinen und -verbänden – der Sport ist in Bayern dem Innenministerium zugeordnet – will das Bayerische Staatsministerium damit konkrete praxisorientierte Hinweise zum Umgang mit den neuen Datenschutzregelungen vermitteln.

Weitere, ausführlichen Informationen und Hilfestellungen sowie Mustertexte dazu sind auf einer eigens eingerichteten Internetseite veröffentlicht, deren Lektüre wir den Vereinsvorständen als die für den Datenschutz im Verein verantwortlichen Personen hiermit gerne empfehlen möchten, die URL lautet: <https://www.dsgvo-verstehen-bayern.de/vereine/>.

Abmahnwellen – Bußgelder – Datenschutzbeauftragter?

Beispielhaft möchten wir an dieser Stelle die ausführlichen Infos zur Befürchtung von Abmahnwellen aufgreifen. Die Antwort auf die Frage, ob den Vereinen bei Datenschutzverstößen Abmahnwellen drohen, beantwortet das Innenministerium mit einem einfachen nein. "Abmahnungen sind ein Instrument des Wettbewerbsrechts, das nicht für Vereine gilt." Eine weitere Frage, die oft diskutiert worden ist bzw. wird lautet: Was passiert bei einem Verstoß gegen die DSGVO? Werden Bußgelder verhängt? Auch hierzu ist die Antwort eher beruhigend. "Jeder Da-

tenschutz-Verstoß ist ein rechtswidriger Zustand, der ausgeräumt werden muss. Bei einem auf Unkenntnis beruhenden Erstverstoß drohen dem Verein keine Bußgelder." Auch auf die Frage, ob Vereine einen Datenschutzbeauftragten brauchen, lautet die Auffassung des Innenministeriums, dass Vereine in der Regel keinen Datenschutzbeauftragten benötigen und es erläutert die Einschätzung an zwei plausibel dargestellten Fallkonstellationen.

Einfach zusammengefasst bleibt festzuhalten, dass auch Vereine ihre Mitgliederdaten schützen und diverse Regeln beachten müssen. Dazu gehört u.a. auch die Anlage eines Verzeichnisses. Die Lektüre der zahlreichen Fragen, Antworten und Infos der o.g. Website sind eine sehr gute Hilfestellung für insbesondere Vereinsvorstände, um den Verein DSGVO-konform aufzustellen.

HM

Saisonabschlussbesprechungen von ALM und ALN mit der DFS

In den inzwischen etablierten Arbeitskreisen Ausschuss Unterer Luftraum München (ALM) sowie Ausschuss Unterer Luftraum Nürnberg (ALN), in denen jeweils Vereinsvertreter der jeweiligen Region mitarbeiten, haben im Oktober ihre Saisonabschlussbesprechungen durchgeführt.

Unter der Leitung von Michael Morr, der den Luftsport-Verband Bayern im DAeC-Bundesausschuss Unterer Luftraum (BAUL) vertritt, konnten die Teilnehmer einerseits über ihre Erfahrungen aus der abgelaufenen Flugsaison berichten, andererseits aber auch Anregungen, Vorschläge für Verbesserungen und Änderungen bei z.B. bestehenden Sektorenregelungen an die Mitarbeiter der Deutschen Flugsicherung GmbH (DFS) herantragen.

Die ALN-Mitarbeiter hatten auf Einladung des zuständigen DFS-Mitarbeiters heuer Gelegenheit, im Anschluss an die Besprechung den DFS-Kontrollraum zu besichti-

gen und sich von den Lotsen direkt Informationen einzuholen.

Text/Foto: HM



Die ALN-Teilnehmer im Gespräch mit den beiden DFS-Mitarbeitern Steffen Reiter (3.v.l.) und Lars Lunau (4.v.l.).

Öffnungszeiten der LVB-Geschäftsstelle

Vom 27. bis zum 04. Januar ist die LVB-Geschäftsstelle in München geschlos-

sen. Ab dem 07. Januar 2019 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder für

die Vereine und Mitglieder erreichbar.

HM

Hohe Auszeichnung für Amberger Georg Lehner durch Innenminister Herrmann

50 verdiente Persönlichkeiten aus dem bayerischen Sport erhielten aus der Hand des bayerischen Innen- und Sportministers Joachim Herrmann die Ehrenmedaille für besondere Verdienste um den Sport in Bayern.

Der Minister würdigte in seiner Festrede die Leistung der Geehrten: "Ich freue mich ganz persönlich, auch heuer wieder ehrenamtliche Helfer in den unterschiedlichsten Bereichen der Vereins- und Verbandsebenen für Ihren unermüdlichen und fantastischen Einsatz zu danken. Was wären unsere Sportler, unsere Gesellschaft ohne Sie, die Sie unermüdlich mit voller Hingabe und Leistungsbereitschaft das Vereinsleben in den verschiedensten Positionen gestalten und fördern. Sie sind die Grundlage jeglichen Vereinslebens!" Zu den Geehrten gehörte mit Georg Lehner auch ein Mitglied des Luftsport-Verbandes Bayern. Lehner ist beheimatet bei der Luftsportgruppe Amberg. Dort hat er seine fliegerische Tätigkeit begonnen und u.a. das Internationale Segelfliegerleistungsabzeichen in Gold mit drei Diamanten erworben. Georg Lehner hat sich daneben aber auch in nunmehr fast fünf Jahrzehnten im technischen Bereich engagiert. Dabei stand er nicht nur den Ver-

einen Amberg und Sulzbach-Rosenberg hilfreich zur Seite. Auch allen anderen Vereinen half er, wenn es im Flugbetrieb technische Probleme gab und er gefragt wurde.

Georg Lehner trat 1967 in die Luftsportgruppe Amberg ein. Von Beruf Kfz-Meister, hat er sich im Verein vom ersten Tag seiner Mitgliedschaft an im technischen Bereich überdurchschnittlich engagiert. Bereits im Alter von 14 Jahren schrieb er technische Geschichte: Während seiner Lehrzeit konstruierte er einen Viertakt-Drehschiebermotor und fertigte diesen mit einfachen Mitteln an. Dies wurde in Fachkreisen bekannt und er bekam eine Anstellung bei einem bayerischen Autohersteller. Dort konnte er seine beruflichen Fähigkeiten als Mechaniker in der Motorenversuchsabteilung weiter ausbauen. Im Laufe der Zeit hat er neben seinen fliegerischen Lizenzen die Berechtigung zum Werkstattleiter, Flugzeugschweißer, Windenprüfer und Motorseglerwart erworben. Beim Ausbau des Segelfluggeländes Amberg-Rammersdorf war er federführend tätig. Besonders erwähnt werden müssen hier seine Leistungen beim Bau der Flugzeughalle, der Tankstelle und der erforderlichen Brücken am Fluggelände. Nachdem das Fluggelände nicht an die öffent-

liche Stromversorgung angeschlossen werden durfte, baute er ein Stromaggregat und sorgte für Jahrzehnte dafür, dass die Gebäude u.a. des Vereins mit Aggregatstrom versorgt werden. Im kommenden Jahr plant der Verein die Anbindung ans Stromnetz.

Heute betreibt er nach wie vor den Leistungssegelflug. Außerdem steht er im Alter von fast 79 Jahren seinem Verein auch als Windenfahrer und Schlepp-Pilot zur Verfügung. Daneben bemüht er sich hervorragend um die Ausbildung des technischen Nachwuchses.

Als kleine Anekdote sei hier seine Teilnahme an einem Luftfahrtwettbewerb in Tschechien erwähnt. Zu einer Zeit, in der noch Flugpläne angemeldet und an die Flugsicherung übermittelt werden mussten. Von 15 Maschinen startete er als erster nach Deutschland. Nach dem Start der letzten Maschine fragte die tschechische Flugsicherung per Telefon nach, warum die Amberger Maschine nicht startet. Zu diesem Zeitpunkt war er aber mit seinem Copiloten schon in Amberg. Er hatte nach dem Start in der Aufregung einfach vergessen, seine Startzeit per Funk nach Prag zu übermitteln.

Egolf Biscan



Georg Lehner (2.v.r) nach der Auszeichnung durch Innenminister Joachim Herrmann mit (v.l.) Günter Koller, 2. Bürgermeister aus Sulzbach-Rosenberg, LVB-Segelflugbezirksreferent Egolf Biscan, Innenminister Joachim Herrmann. Foto: Christine Blei (StMI).

LVB-Fliegetag 2019

Am 23. Februar 2019 findet der nächste LVB-Fliegetag erneut im Energiepark Hirschaid bei Bamberg statt. Beginn ist um 10:00 Uhr.

Der Luftsport-Verband Bayern lädt vor dem offiziellen Beginn wie bereits in den vergangenen zwei Jahren zu einem Weißwurstfrühstück ein. In den Fliegetag integriert sein werden u.a. wieder Vorträge,

eine Ausstellung von Firmen der Luftsportbranche, die LVB-Mitgliederversammlung, eine UL-Fluglehrerweiterbildung und die Versammlungen der Sparten Segelflug, Motorflug, Ultraleichtflug und Fallschirmsprung. Zum Redaktionsschluss standen noch nicht alle Vortragsangebote fest. Das Programm wird Anfang 2019 auch auf der LVB-Homepage veröffentlicht. Im Anschluss an den ersten Vortrag folgt die Mit-

gliederversammlung (MV) des Luftsportverbandes Bayern (LVB). Die Einladung mit einer vorläufigen Tagesordnung ist unterhalb dieses Artikels veröffentlicht. Unter dem Tagesordnungspunkt 2 "Ehrungen" erfolgt auch die Verleihung des Peschke-Jugendförderpreises für das Jahr 2019.

Text/Fotos: HM



In Hirschaid ist auch wieder der Einsatz des Flugsimulators der Fränkischen Fliegerschule Feuerstein geplant.



Umrahmt wird der Fliegetag wiederum durch eine Ausstellung luftsportspezifischer Produkte.

LVB-Mitgliederversammlung 2019 am 23. Februar

Im Rahmen des LVB-Fliegetags 2019 im Energiepark Hirschaid in Hirschaid (bei Bamberg) findet ab 11:00 Uhr die Mitgliederversammlung des Luftsportverbandes Bayern statt.

Vorläufige Tagesordnung der ordentlichen LVB-Mitgliederversammlung 2019 am 23. Februar

- TOP 1) Eröffnung
- TOP 2) Ehrungen / Verleihung Peschke Nachwuchsförderpreis
- TOP 3) Regularien/Genehmigung Protokoll MV 2018
- TOP 4) Jahresberichte
- TOP 5) Haushalt und Finanzen
 - a) Haushaltsabschluss 2018
 - b) Revisionsbericht 2018
 - c) Entlastung von Vorstand
- und Geschäftsführung
- d) Haushaltsvoranschlag 2019
- TOP 6) Anträge
- TOP 7) Wahlen
 - Wahl der Revisoren
- TOP 8) Jahreshauptversammlung 2020
- TOP 9) Sonstiges

HM

www.segelflugbedarf24.de

PARTNER
FÜR DEINEN
SPORT

1993-2018
25

Wir sagen DANKE!

ULIS SEGELFLUGBEDARF

PARTNER DES LVB

LVB-Rundum-Sorglos-Haftpflichtversicherungspaket

Deckungssummen-Erhöhung auf pauschal 5 Millionen €

Positives Fazit der Vertragsverhandlungen zum LVB-Versicherungsrahmenvertrag mit der Allianz.

Ab 01.01.2019 gilt – ohne Prämienenerhöhung – für alle im Vertrag beinhalteten Risiken eine Deckungssumme von fünf Millionen Euro (bisher drei Millionen €). Für die Verantwortlichen des Luftsport-

Verbandes Bayern (LVB) ist diese Erhöhung, gerade auch im Hinblick auf die Modellflughaftpflichtversicherung und die gewachsene Vielfalt an Flugmodellen eine richtige und wichtige Anpassung zur Absicherung der Haftpflichtrisiken im Luftsport für sowohl die Vereine als auch für deren Mitglieder. Der Rahmenvertrag wird umgehend nach Erhalt auf der LVB-Home-

page veröffentlicht. Unabhängig davon bzw. vom Zeitpunkt der Veröffentlichung bleibt der Umfang der abgesicherten Risiken analog des Vertrags 2018 unverändert und die Deckungssumme von fünf Millionen Euro gilt definitiv ab dem 01. Januar.

HM

LRSt Bayern: 20 Jahre “Schnelles Einsatzflugzeug” in Unterfranken

Für die Regierung von Unterfranken und die Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) stand heuer im Zusammenhang mit dem “Schnellen Einsatzflugzeug” (SEF) ein Jubiläum an, denn inzwischen können die Beteiligten auf 20 Jahre erfolgreiche Kooperation zurückblicken.

“Ein hervorragendes Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen der Regierung von Unterfranken und der Luftrettungsstaffel Bayern e.V., das sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem erfolgreichen Pfeiler der Gefahrenabwehr in der Region Würzburg und darüber hinaus im gesamten Regierungsbezirk Unterfran-

ken bei über 350 Einsätzen bewährt hat. Es war 1998 die richtige Entscheidung, das erste SEF in Bayern aus der Taufe zu heben und das Instrumentarium der Gefahrenabwehr um dieses hervorragende Einsatzmittel der dritten Dimension zu erweitern.”, freute sich Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer.

An Wochenenden und an Feiertagen ist das SEF innerhalb von fünf Minuten in der Luft, an sonstigen Tagen innerhalb von 20 Minuten. Der SEF-Pilot fliegt nach Alarmierung durch die ILS-Würzburg die bekannte oder vermutete Schadensstelle direkt an, um sie genau zu lokalisieren und einen ersten Schadensbericht zu geben.

Dann wird nach Lage entschieden, wie weiter zu verfahren ist, ob ein Luftbeobachter aufgenommen werden muss oder es dem SEF-Pilot überlassen bleibt, den Einsatz ohne LBO-Unterstützung zu Ende zu führen.

Das bereitgestellte Flugzeug dient im Einsatzfall der Luftbeobachtung zur Unterstützung der Katastrophenschutzbehörden, insbesondere der Erkundung unklarer Meldungen, etwa von Flächen- und Waldbränden sowie als Hilfsmittel für die mit der Bekämpfung dieser Brände befassten Bodenkkräfte oder bei sonstigen Ereignissen wie beispielsweise Verkehrsbeobachtungen und Folgen von Naturkatastrophen.



Unterstützung aus der Luft bei der Organisation eines Bauernhofbrandes.

Fotos: Charles Herrmann

Bilanz der zurückliegenden 20 Jahre

Nahezu alle Einsatzflüge wurden mit einer Cessna 172 absolut störungs- und unfallfrei durchgeführt. Die drei Piloten, Bernd Große, Karl Herrmann sen. und Charles Herrmann standen für Einsätze zur Verfügung und mussten sich zeitlich absprechen, um die gewünschte Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, wobei 99% der Einsatzflüge von Charles Herrmann durchgeführt wurden. Insgesamt wurde das SEF mit Pilot in den vergangenen 20 Jahren über 40.000 Stunden für Einsatzflüge in Bereitschaft gehalten.

Bei den angeforderten Flügen waren die Hauptaufgaben (teilweise Mehrfachaufträge):

- Lokalisierung ungenau gemeldeter, möglicher Waldbrände, (manchmal waren es nur Staubentwicklungen auf



Beobachtung eines Autobrandes nach einem Autobahnunfall.

den trockenen Feldern, Düngemaßnahmen oder Sprengungen im Schotterwerk)

- Lotsen von Feuerwehrfahrzeugen bei Wald-, Flächen- und Bahndammbränden,
- Meldungen von Kfz- und Gebäudebränden
- Erkunden von Wasserverschmutzungen und Suche nach Verursachern
- Suche nach vermissten Flugzeugen
- Situationsberichte bei Überschwemmungslagen
- Bilddokumentationen für Behörden, Gerichte und Einsatzkräfte

- Verkehrsbeobachtungen auf den Autobahnen und deren Baustellen
- Meldung von Verkehrsunfällen und Lageberichte für den Einsatz von Hilfskräften
- Erfassung von Wald- und Baumschäden
- Erprobung von BOS-Digital-Funk
- Transport von Führungspersonal zur Lageerkundung.

Ein "Schneller Einsatzhubschrauber" (SEH) steht im kommenden Jahr in Oberfranken vorgerüstet zum Einsatz bereit.

LRSt Presse

LAS-Festlegung: Medical erst zum ersten Alleinflug

Der Betriebsleiter der LVB-ATO Michael Morr hatte Anfang August in einem Schreiben an das für die LVB-ATO zuständige Luftamt Südbayern (LAS) geschrieben und um Klärung einer widersprüchlichen Regelung hinsichtlich des Vorlagezeitpunktes beim Medical gebeten.

nah über die Notwendigkeit des Medicals Auskunft geben und ggfs. auch dazu raten, sich dennoch schon zu einem früheren Zeitpunkt um das Medical zu kümmern.

Dadurch kann eine teure Ausbildung bei Aussichtslosigkeit der Medical Erteilung erspart bleiben."

HM

Das LAS hat nun in einer Email dem LVB/der ATO mitgeteilt, dass es ab sofort ausreichend ist, das Medical zum ersten Alleinflug vorzulegen.

Den Wortlaut der LAS-Antwort finden Sie nachfolgend:

"Bezugnehmend auf Ihre Anfrage vom 08.08.18 möchten wir Ihnen mitteilen, dass sich nunmehr auch die Luftämter Süd- und Nordbayern an den Vorgaben des LBA orientieren werden. Deshalb verbleiben wir mit der Empfehlung, die Vorschriften der VO (EU) 1178/2011 anzuwenden und soweit diese mit den nationalen Vorgaben des § 16 LuftPersV nicht in Einklang stehen, letztere nicht anzuwenden. Den Anwendungsvorrang des europäischen Rechts haben Sie in Ihrem Schreiben bereits zutreffend herausgearbeitet, ebenso wie die Nichtanwendungskompetenz der Behörde bzgl. dem europäischen Recht widersprechender Normen.

Sofern die VO (EU) 1178/2011 also den Vorlagezeitpunkt des Medicals regelt, ist nach dieser Maßgabe zu verfahren und die Vorlage des Medicals zum Zeitpunkt des ersten Alleinflugs als ausreichend zu betrachten.

Da diese Auslegung in der Praxis Kostenrisiken für die Schüler birgt, empfehlen wir aber, dass Sie den Flugschülern zeit-



AVIATION

Winter Promotion vom 3.12.2018 bis 6.1.2019!

KRISTALLKLARER SOUND – IM COCKPIT UND UNTERWEGS!

Musik-System sichern:
Erhalten Sie beim Kauf eines oder mehrerer Bose A20 Aviation Headsets einen Bose SoundLink Revolve Bluetooth® speaker GRATIS. (Wert: 199,95 €). Einlösbar bis 17.02.2019 auf www.boseaviation.eu.

Aufgepasst:
Ab dem 2. Headset erhalten Sie zusätzlich 10% Rabatt auf das zweite und jedes weitere Headset!





EISENSCHMIDT
DPS GROUP

+49 6103 20596 0
www.eisenschmidt.aero
facebook.com/eisenschmidt.aero
customer-support@eisenschmidt.aero



LRSt-Pilot wird zum Schutzengel

Schutzengel sind fliegende Wesen, das sollte hinreichend bekannt sein. Dass aber fliegende Wesen wie LRSt-Einsatzpilot Gerd Wilfert vom Stützpunkt Weißenburg zum Schutzengel werden, kann man als durchaus selten bezeichnen.

Auf seinem Flug mit dem Motorsegler D-KIOY entdeckt Wilfert, der ehrenamtlich als Einsatzpilot für die Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) tätig ist, bei Dorsbrunn, südlich des Brombachsees, eine starke Rauchentwicklung aus einem Waldstück. Sofort ändert er seinen Flugweg, um die Ursachen der Rauchentwicklung zu erkunden. Tatsächlich, zwei Feuerstellen mitten im Wald und keine Personen zur Feuerkontrolle auszumachen. Schnell werden die Koordinaten der Brandstelle ermittelt und an den Flugleiter des Flugplatzes Weißenburg-Wülzburg übermittelt. Leider ist eine Kommunikation mit der Leitstelle über den Flugfunk nicht möglich, da die Leitstellen bayernweit nicht mehr mit Flugfunkempfängern ausgerüstet sind. Vom Flugplatz aus wird die zuständige Polizeidienststelle informiert und Alarm für die Feuerwehren ausgelöst. Leider ist eine Führung der Löschfahrzeuge aus der Luft nicht möglich. Trotzdem unterstützt Gerd Wilfert die anfahrenen Feuerwehreinheiten, indem er als Orientierungshilfe über der

Brandstelle kreist. Natürlich gehen bei der Anfahrt durch die herrschende Situation wertvolle Minuten verloren, bis die Brandstellen erreicht und Löschmaßnahmen begonnen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ein absolut normaler Vorgang, wie er sich häufig in der Vergangenheit schon abgespielt hat. Doch plötzlich nimmt er eine dramatische Wende.

Al. Br., ein Mischelbacher Rentner, wird seit vier Tagen von seiner Familie vermisst. Der 75-jährige Rentner war mit seinem Geländewagen unterwegs und hatte sich nicht mehr gemeldet. Trotz intensiver Suche und öffentlicher Aufrufe gab es kei-



Die starke Rauchentwicklung war aus der Luft nicht zu übersehen. Foto: Schießinger

nerlei Hinweise auf den Verbleib des Seniors, der gesundheitlich angeschlagen und auf Medikamente angewiesen ist. Und dann das kleine Wunder: Auf der Anfahrt und Suche der Brandstellen findet die Feuerwehr ein festgefahrenes Fahrzeug in der Nähe einer Schafweide, abseits sämtlicher Waldwege. Ein umgefahrener Baum blockierte die Autotür, so dass sich der Fahrer nicht mehr aus dem Fahrzeug befreien konnte. Drei Nächte hatte der Senior so im Fahrzeug ausharren müssen, bis ihn die Feuerwehr wohlbehalten befreien konnte. Trotz der bereits kalten Nächte und der langen Zeit ohne entsprechende Versorgung, befand sich Al. Br., wie die Polizei mitteilte, in einem relativ guten gesundheitlichen Zustand. Zur Beobachtung wurde er in die Kreisklinik gebracht und hat diese nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen können.

Ob er sich bereits bei Gerd Wilfert bedankt hat, ist nicht bekannt. Ohne dessen Bereitschaft, jeder Rauchentwicklung im Wald seine Aufmerksamkeit zu widmen, hätte es für Al. Br. wahrscheinlich kaum mehr Rettung gegeben. Insgesamt ein doppelt erfolgreicher LRSt-Einsatz: Brandmelder und Schutzengel, eine durchaus seltene Kombination.

Karl Herrmann jun.

LVB-Vorstand tagt in LVB-Geschäftsstelle

Zu den letzten beiden Vorstandssitzungen in 2018 traf sich der Vorstand des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) in der Verbandsgeschäftsstelle in München.

Bei der vorletzten Sitzung war neben dem eigenen "Tagesgeschäft" u.a. auch die umfangreiche Agenda der bevorstehenden Mitgliederversammlung des Deutschen Aero Clubs in Essen ausführlicher Diskussionspunkt.

Zuvor verabschiedete sich der Vorstand jedoch in gemütlicher Runde vom nunmehr ehemaligen Allianz-Mitarbeiter Peter Hoffart, der seit Oktober in den Ruhestand gegangen ist. Über mehrere Jahrzehnte war er stets ein verlässlicher, seriöser und kompetenter Partner des Luftsports in Bayern, der zudem auch häufig als Referent für Versicherungsfragen bei z.B. den LVB-Workshops Recht, Steuern, Versicherun-

gen zur Verfügung stand. Auch zur letzten, auf zwei Tage verteilten Vorstandssitzung des Jahres 2018 gab es ein "Rahmenpro-

gramm". Turnusmäßig findet zum Jahresende die Gesellschafterversammlung der "LVB-Prüforganisation und Wirtschafts-



Zur Verabschiedung des ehemaligen Allianz-Mitarbeiters Peter Hoffart (links) durch den LVB-Vorstand (auf dem Foto LVB-Vorstand Finanzen Peter Rzytki und -Präsident Ulrich Braune; v.l.) waren auch Heinke Peschke und Martin Peschke in die LVB-Geschäftsstelle gekommen.

dienst GmbH" (PO-GmbH) statt, bei der der LVB einziger Gesellschafter ist. Und am Spätvormittag des Folgetages lädt der Vorstand seit vielen Jahren sportaffine Politiker, die Leiter der beiden Landesluftfahrtbehörden und der LBA-Außenstelle, Vertreter des Innenministeriums, den Präsidenten der Luftrettungsstaffel Bayern und den Vorstand des Bayerischen Landes-Sportverbandes zu einem zwanglosen "Kamingespräch" ein, an dem auch der Geschäftsführer der PO-GmbH sowie der LVB-Justiziar, -ATO-Betriebsleiter und -Umweltreferent teilnehmen.



Auch zur letzten Sitzung des Jahres traf sich der LVB-Vorstand in der Verbandsgeschäftsstelle (v.l.): Ulrich Braune, Bernhard Drummer, Jessica Paul, Martin Weigert, Harald Görres und Peter Rzytki.

Text/Foto: HM

DAeC-Netzwerkarbeit in Europa

Gemeinsam stark auftreten, Erfahrungen austauschen und Positionen zu aktuellen Themen entwickeln. Mit dieser Zielsetzung trafen sich die Delegierten der nationalen Aeroclubs aus sieben europäischen Ländern auf Einladung des DAeC am letzten Septemberwochenende in Deidesheim/Weinstraße.

Die drängenden Themen und Fragen sind in den Verbänden ähnlich. Wie kann eine positive Mitgliederentwicklung erreicht werden? Welche Chancen bietet der Multicopter-Boom für den Luftsport? Wie können nachteilige gesetzliche Vorschriften auf europäischer und nationaler Ebene verhindert werden? Und nicht zuletzt: Welche Konsequenzen hat der Ausbau der Windenergieanlagen für die Fliegerei? Für den DAeC berichteten Vizepräsidentin

Sigrid Berner und Generalsekretär Hubertus von Samson-Himmelstjerna von dem Engagement des Verbandes.

Einig waren sich die Teilnehmer, dass die Wahrnehmung des Luftsports in der Öffentlichkeit verbessert werden muss. Dafür bieten vor allem die neuen, medientauglichen Luftsportarten gute Chancen. Dazu gehört unter anderem Indoor Skydiving. Diese Fallschirmsport-Disziplin erfuhr bei der ersten Deutschen Meisterschaft in Bochum im Frühjahr große Aufmerksamkeit. Auch in anderen Ländern sind die Springer in den modernsten Windtunneln so aktiv, dass mittlerweile realistische Chancen für die Aufnahme ins olympische Programm 2024 bestehen.

Wie positionieren sich die Aeroclubs zum Thema E-Sport? Dank der rasanten elektronischen Entwicklung werden die sport-

lichen Wettkämpfe zwischen Menschen mithilfe von Computerspielen immer attraktiver. Zunehmend richten die traditionellen Sportverbände für E-Sport eigene Sparten ein. Der organisierte Luftsport sollte zügig auf die Herausforderung reagieren, um nicht den Anschluss an eine möglicherweise attraktive, erfolgversprechende Entwicklung zu verlieren.

Frits Brink und Bengt Lindgren informierten über aktuelle Schwerpunkte im Weltluftsportverband FAI. Dazu gehörte auch das Entwicklungspotenzial im Multicopter-Sport. Die entwickelten Wettbewerbsformate sind außerordentlich erfolgreich. Die neue Sportklasse wirkt sich positiv auf die Mitgliederentwicklung vor allem auch im asiatischen Raum aus.

Text/Foto: PR DAeC



Die Tagungsteilnehmer (v. li.): Hans Hynek und Manfred Kunschitz (Österreich), Martin Ryff (Schweiz), Hubertus von Samson-Himmelstjerna und Sigrid Berner (Deutschland), Frits Brink (FAI), Ronald Schnitker (Niederlande), Jo van de Woestyne (Belgien), Ernest Mattiusse (Luxemburg), Bengt Lindgren (Schweden, FAI-Vorstand), Army Weber und Carlo Lecuit (Luxemburg) sowie Ronald Termaat (Niederlande).

DAeC-Luftsportgeräte-Büro – Rück- und Ausblick

Nach einem ereignisreichen Jahr kann das Luftsportgeräte-Büro (LSG-B) des Deutschen Aero Clubs (DAeC) auf insbesondere neues technisches Personal zurückblicken.

Im September hat das LSG-B sechs Prüfer der Klasse 3 auf die UL-Prüfer Klasse 5 umgeschult. Hierbei erfolgte eine Einweisung in das Gesamtrettungssystem, dazu luftrechtliche Vorschriften, die bei Ultraleichtflugzeugen angewandt werden. Im Oktober ließen sich zehn Prüfer in der Prüfung von Funk und Transponder weiterbilden, vier erwarben die Prüfberechtigung neu. Bereits im März zu Saisonbeginn hatte das LSG-B zu einer Fortbil-

dung der Mitglieder des Prüfungsrates für UL-Lizenzen eingeladen. 33 Prüfer nahmen an der ganztägigen Veranstaltung in Braunschweig teil. Neben aktuellen Lizenz-Themen spielten Versicherungsfragen und Unfallauswertungen eine große Rolle. Insgesamt hat das LSG-B neun

Fluglehrerlehrgänge genehmigt. Ausführlichere Informationen enthalten die LSG-B-Jahresberichte, siehe: <https://www.daec.de/luftsportgeraete-buero/service/statistiken/>.

Text/Foto: Frank Einführer



Prüferfortbildung des DAeC-Luftsportgeräte-Büros.

UL-Jahresnachprüfungen für die Sicherheit

Ein Luftsportgerät darf nur betrieben werden, wenn die vorgeschriebenen und angeordneten Nachprüfungen durchgeführt sind.

Vorgeschrieben sind die Nachprüfungen aller zwölf Monate, Jahresnachprüfung (JNP) genannt. Für die Einhaltung der Vorschriften zur Instandhaltung und Einhaltung der Betriebsgrenzen ist der Halter eigenverantwortlich.

Beim Luftsportgeräte-Büro (LSG-B) sind derzeit 356 Prüfer gelistet, die die JNPs im Auftrag des DAeC durchführen dürfen.

Geprüft wird, ob das UL dem zugehörigen Gerätekenntblatt entspricht und lufttüchtig ist. Ist die Lufttüchtigkeit festgestellt, wird ein Nachprüfschein erteilt, der im Luftsportgerät mitgeführt wird.

Wird eine Nachprüfung aufgrund von Mängeln und Beanstandungen nicht abgeschlossen, kann das UL nach Behebung beim selbigen Prüfer oder beim LSG-B neu vorgestellt werden. Treten bei Luftsportgeräten bei Jahresnachprüfungen oder z.B. auch bei Unfällen grundsätzliche Mängel auf, hat das Luftsportgeräte-Büro des DAeC (LSG-B) auch die

Möglichkeit der Herausgabe von Sicherheitsmitteilungen mit entsprechenden Festlegungen/Maßnahmen.

Frank Einführer



Betrifft: Ultraleichtflugzeuge verschiedener Baumuster
Hier speziell: mit Kablenkabelführung nach vorn

Anlass: Aus dem Ausland wurden zwei Unfälle und Störungen mit dem Ultraleichtflugzeugmuster „W75 Dynamik“ auf Grund von Hindernisdrängungen und anschließenden zeitweiser oder völliger Kontrollverlust gemeldet. Auch bei anderen Baumustern, deren Kabinenkabele nach vorn öffnet

Beispiel einer Sicherheitsmitteilung des LSG-B.

Viertrommel-Winde Integrale

Winden für den Segelflugstart sind nach wie vor die wichtigsten und zuverlässigsten Geräte, um unsere schönen Segelflugzeuge sicher und preiswert in die Luft zu bekommen. Besonders für den Ausbildungsbetrieb sind sie unentbehrlich.

Die Viertrommel-Winde Integrale wurde 1997 konstruiert und in Augsburg gebaut. Sie ist weltweit die einzige einmotorige Startwinde, die auf einem Pick-Up aufgebaut ist. Zusammen mit der hydrostatisch angetriebenen Viertrommelwinde der Luftsportvereinigung Erlangen sind diese aus Bayern stammenden Innovationen weltweit die einzigen Startwinden, welche Fahrerhaus und Antrieb des Trägerfahrzeugs voll für den Windenbetrieb mit vier

Trommeln ausnutzen. Mit dem einfachen Handling, ohne das zeitraubende und umständliche Anhängen an ein schweres Zugfahrzeug, weisen diese Innovationen sicherlich in die Zukunft. Die Winde wurde der Luftsportgruppe Westallgäu verkauft und tut in Kempten noch immer ihren Dienst. Ein weiteres Exemplar mit zwei Trommeln funktioniert auf der Wasserkuppe in der Rhön.

Vorrangig zur Theorie des Windenstarts ist demnächst eine Buchveröffentlichung geplant. Ihr ist in der Vergangenheit viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden, jetzt haben sich mit der Berücksichtigung der Momente und der Elastizität der Seile ganz neue, tiefgreifende Erkenntnisse auch mit Bezug zur Praxis ergeben. Besonders beim Vorgang des Ab-



Die Viertrommel-Winde Integrale vor dem bzw. mit Blick auf den Corvatsch im Oberengadin.

hebens und der Beeinträchtigung des Steigflugs durch Momenteneinwirkung hat es signifikant neue Ergebnisse gegeben.

Text/Foto: Karl Höck



Bayerisches Jugendvergleichsfliegen 2018

Nachdem die drei Jugendvergleichsfliegen (JVF) auf Bezirksebene vorbei waren, trafen sich in diesem Jahr alle Qualifizierten am ersten Oktoberwochenende zum wiederholten Mal in Saal an der Saale beim Flugsportverein Grabfeld zum Bayerischen Jugendvergleichsfliegen.

Dabei wurden nicht nur die besten bayerischen Jungpiloten gekürt, sondern auch festgelegt, welche drei Teilnehmer nächstes Jahr zum Bundesentscheid nach Lacha fahren dürfen. Achtzehn Jugendliche waren angemeldet. Außerdem durfte zusätzlich eine Flugschülerin mit einem ihrer Fluglehrer außer Konkurrenz teilnehmen.

Das Programm ist auch hier das Gleiche wie in den vorangegangenen Bezirksentscheiden (auch wenn man hier in der Theorieprüfung nicht begründen musste, warum man keinen Bericht schreiben will). Dennoch kam ich letzten Endes nicht drumherum, da eben traditionell der Dreizehnte schreiben muss. Der Theorie-test stellte für die meisten eine große Herausforderung dar. Es handelte sich dabei um eine theoretische B-Prüfung, an der auch der ein oder andere junge Schein-inhaber verzweifelte. Unter anderem wurde ein Pilot vom Treppchen auf den neunten Platz befördert.

Den Wettbewerb konnte am Ende Benjamin Böhm vor Gregor Lettowsky (beide Aeroclub Segelflug Nürnberg) als Sieger beenden, die beide bereits das fränkische JVF für sich entschieden hatten. Dritter wurde Max Saller vom Luftsportverein Straubing. Der Vereinsgewinn ging damit ebenfalls an die Piloten des

Stimmungsvolles Motiv während des Bayerischen Jugendvergleichsfliegens.

Aeroclub Segelflug Nürnberg, die damit im nächsten Jahr das Bayerische Jugendvergleichsfliegen am Ottenberg ausrichten "dürfen", aber auch werden. Für ein sehr gelungenes Vergleichsfliegen

gen auch an dieser Stelle ein großer Dank an die Ausrichter und alle Helfer vom LSV Grabfeld.

Lukas Hempel



Die Sieger der Einzelwertung mit Vertretern des FSV Grabfeld und der Leitung der LVB-Luft-sportjugend.

Fotos: Bastian Koch



Auch in der Mannschaftswertung waren die Nürnberger Segelflieger nicht zu schlagen.

Jugendleiterlehrgang in Pottenstein

16 Vereinsjugendleiter und solche, die es noch werden wollen, waren Anfang November für vier Tage in die Jugendherberge in Pottenstein gekommen, um am Grundlehrgang für die Jugendleiterausbildung teilzunehmen.

Während die Luftsportjugend Bayern im Rahmen ihrer Herbsttagung das nächste Jahr plante, konnten die Teilnehmer die Grundlagen der Jugendarbeit kennenlernen. Außerdem wurde zu jedem Zeitpunkt bestens für's leibliche Wohl gesorgt.

Schon am Donnerstag konnte im Rahmen eines Schwimmbadbesuchs die Methodenkompetenz trainiert werden – und ganz nebenbei fungierte es als Teambuilding-Maßnahme und gute Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Gruppenpädagogik, die wir bei herausfordernden kleinen Spielen auch selbst erlebten, konnte der Abend bei Gesprächen und Gesellschaftsspielen gemütlich ausklingen – dachten wir zumindest. Die LSJ hatte da jedoch anderes im Sinn und so konnten wir noch am ersten Abend eine Grenzerfahrung machen und uns bei einem Nacht-Parkour durch den Wald der Angst vor der Dunkelheit stellen.

Der Freitag war schon von Beginn an als der "Power-Tag" angekündigt worden, und im Nachhinein wussten wir auch wieso.

Der Tag startete mit dem Besuch eines Kriminalpolizisten aus Bayreuth, der uns sehr anschaulich und eindrucksvoll für die Drogenprävention sensibilisierte. Sein dreistündiger Vortrag verging wie im Flug und am Ende konnten wir endlich einen Blick auf den Inhalt seines "Drogenkoffers" werfen. Am Nachmittag erfuhren wir dann unter anderem etwas über Förderungen für Vereinsaktivitäten, interkulturelle Kompetenz und Prävention sexualisierter Gewalt. Im Anschluss daran fand fast schon wider Erwarten tatsächlich ein gemütlicher Abend statt. Am Samstag konnten wir die fehlende Bewegung vom Freitag endlich ausgleichen und uns neben weiteren Vorträgen beim Klettern sowohl drinnen als auch draußen austoben.

Für alle Teilnehmer war das Highlight dann am Sonntag gekommen, als Janik Egger als Referent zu uns kam. Er begeisterte uns von Anfang an und vermittelte uns interessante Impulse zum Thema Leadership. Mit diesem Ausblick auf den zweiten Teil des Lehrgangs im nächsten Jahr fuhren alle motiviert nach Hause und wir werden versuchen, all die Impulse in unseren Vereinen umzusetzen. Die Teilnehmer freuten sich schon bei der Abreise auf das nächste Jahr, wenn wir uns intensiver mit Janik und dem Thema Leadership auseinandersetzen und uns in der Gruppe über unsere Erfahrungen austauschen können.

Alina Rücker



Das Gemeinschaftsspiel "Stab zu Boden bringen" hatte seine Tücken.



Die Kursteilnehmer mit Referent Janik Egger (links).

Fotos: Michael Fasel



Ohne Regentropfen war die Stimmung stets gut.

Südwestbayerisches JVF 2018 in Dachau

Am letzten Augusttag starteten heuer die dreitägigen "Hangar Games" beim Aero Club Dachau (ACD).

Die Wettervorhersage war eher bescheiden. Doch es trauten sich vier Teams, dem Regen den Kampf anzusagen. Leider gewann am Freitag der Regen und so fielen die Einweisungsflüge wortwörtlich ins Wasser. Einige Teilnehmer und Helfer hatten sich angesichts der Wettersituation auch spontan entschieden, nicht im Zelt zu schlafen (evtl. hatten sie Angst weg gespült zu werden), sondern die Werkstatt des ACD als Schlafstätte zu nutzen. Auch am Samstagmorgen waren die Aussichten sehr mäßig und so begann der Tag recht gemütlich mit einem ausführlichen Frühstück und einem sich anschließenden Briefing für den Fall, dass doch kurzfristig der Flugbetrieb hätte aufgenommen werden können. Die Verantwortlichen entschieden dann, nur mit zwei Flugzeugen zu fliegen, der Dachauer ASK13 und dem Agathazeller Bergfalken. Der wurde dann in einer Regen- und Nebelaktion noch schnell aufgebaut.

Schließlich schien es tatsächlich ein kurzes Regen- und Nebelloch zu geben. Schwupp Flieger an den Start, Winde aufbauen und die ersten Einweisungsstarts machen. Ernüchternd stellte sich heraus, dass das Nebelloch in 180-200m GND zu Ende war, somit waren die Einweisungsflüge ein munteres "Wolkenlöchersuchen". Für Wertungsdurchgänge unmöglich. Doch wir trotzten dem Wetter und beschlossen aus dem "Jugendvergleichsfliegen" ein "Jugendvergleichsstartenundlanden" zu machen. Jeder bekam zwei Versuche und wir flogen alle aufgrund der Wetterbedingungen mit Fluglehrer. Durch

die Verzögerungen wurde es ganz schön düster. Kurzerhand baute die Jury für EDMD eine Landebahnbeleuchtung, sehr kreativ und wirkungsvoll. Dank der Kreativität der Jury bekamen wir doch noch alle Teilnehmer durch und konnten am Abend feiern!

Am nächsten Morgen trudelten alle mehr oder weniger verschlafen aus ihren Schlaforten und uns wurde klar, dass noch der Theorietest zu absolvieren war. Eine lustige Angelegenheit ... Als dritten Wertungsdurchgang sollten wir Flugzeuge aus Balsaholz mit einem E-Motor bauen, im

Kreis an einer Schnur befestigt fliegen und in einem Ziellandefeld aufschlagen ... ääh landen lassen. Dieser Durchgang fand dann aufgrund mangelhafter Ingenieursfähigkeit bzw. fehlendem Flugtalent erfreulicherweise keine Berücksichtigung in der Wertung. Schlussendlich gewann der Ausrichter den beliebtesten Platz zwei, Agathazell landete auf Rang vier, Paterzell belegte Platz drei und alle freuen sich schon jetzt, in 2019 in Thannhausen wieder angreifen zu können.

Philip Dünßer



Startvorbereitungen zum "Jugendvergleichsstartenundlanden".



Der alternative Theorietest.

Fotos: Sebastian Kaubitzsch

Jugend fliegt – neues Projekt der DAeC-LSJ

Seit über zehn Jahren haben wir in fast allen Sparten des Luftsports einen kontinuierlichen Rückgang der Mitgliederzahlen zu verzeichnen.

Als Nachwuchsorganisation des deutschen Luftsports sehen wir es deshalb als eine unserer Hauptaufgaben an, für den Luftsport zu werben, Nachwuchs zu gewinnen und zu fördern.

In diesem Rahmen unterhalten wir Aktionen wie das "Projekt Frei", in dem Jugendliche über ihren ersten Soloflug, -fahrt oder -sprung berichten und eine finanzielle Förderung für ihre Ausbildung gewinnen können. Auch unterstützen wir Vereine mit der Basismaßnahme "Schick deinen Flieger in den Himmel", bei der wir Bausätze von Holzgleitern zur Verfügung stellen, um Teilnehmern die Begeisterung vom Bau des Gleiters bis zum Flug nahezubringen. Im Bereich der Jugendausbildung bieten wir zudem einen Juleica-Kurs (Jugendleitercard) an, der Teilnehmern im Kontext des Flugplatzgeschehens Führungskompetenzen und rechtliche Kenntnisse über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vermittelt. Für Kinder und Jugendliche, die einen Einstieg in den Modellflug suchen, bieten wir außerdem drei Mal im Jahr die "Modellflugferien" an. Aber auch die internationale Begegnung zwischen luftfahrtbegeisterten Jugendlichen ist uns ein Anliegen. Mit dem "International Air Cadet Exchange" unterstützen wir ein Programm, das es Jugendlichen ermöglicht, die Luftfahrt-Kultur in einem von 19 Partnernationen kennenzulernen und unvergessliche Erfahrungen zu machen. Zudem bieten wir zusammen mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk ein Ballonjugendlager für Jugendliche an. Auf

Fachmessen wie dem Deutschen Segelfliegertag und der AERO Friedrichshafen zeigen wir dabei stets Präsenz und bewerben unsere Projekte.

Nun planen wir eine weitere Maßnahme, um Jugendlichen den Traum vom Fliegen näherzubringen. In dem einwöchigen Ferienlager "Jugend fliegt" sollen Teilnehmer auf dem zentral gelegenen Verkehrsflugplatz Eisenach-Kindel die Vielfalt der Luftsportarten kennenlernen und ausprobieren können. Dafür werden im Lager verschiedenste Workshops absolviert, die vom Bau eines Bumerangs bis hin zum Modell-Heißluftballon reichen. Im Rahmen des Programms sollen außerdem verschiedenste Flugvorführungen geboten werden, um den Jugendlichen Luftsport in Aktion zu präsentieren. Dabei soll für die Jugendlichen auch die Möglichkeit bestehen, einen Flug selbst zu erleben. Abgerundet wird die Woche von spannenden Vorträgen über Jobs in der Luftfahrtbranche, um in Hinblick auf die Zukunft auch Berufsperspektiven aufzuzeigen. Unterstützt werden wir dabei voraussichtlich von Bundeswehr, Bundespolizei, Luftwaffe, Deutscher Flugsicherung und dem Deutschen Wetterdienst.

Die Idee, durch ein Ferienlager Nachwuchs zu generieren, wird in der Schweiz seit nunmehr 36 Jahren praktiziert. Das "Pro Aero Jugendlager" des Aeroclubs der Schweiz diente uns daher als Vorbild und zugleich als Beispiel erfolgreicher Nachwuchsarbeit. Im Rahmen der Planung für "Jugend fliegt" durften Vertreter von uns in die Schweiz reisen, das Lager miterleben und sich von dem Erfolg überzeugen. Diese Erfahrungen haben uns endgültig motiviert, "Jugend fliegt" vom 04.08. bis zum 10.08.2019 erstmals durchzuführen.



in Kooperation mit

In der veranschlagten Woche überschneiden sich die Sommerferien in allen Bundesländern, so dass sich das Angebot an Jugendliche in ganz Deutschland richtet. Weitere Infos unter www.luftsportjugend.com sowie auf unseren Social Media Kanälen <https://www.facebook.com/luftsportjugend/> und Instagram <https://www.instagram.com/luftsportjugenddeutschland/>.

Jan-Hendrik Römermann

Fränkisches Jugendvergleichsfliegen am Ottenberg

Da die Piloten des Aeroclub Segelflug Nürnberg im vorigen Jahr in Hersbruck siegreich waren, hatten sie dieses Jahr die Ehre, das fränkische Jugendvergleichsfliegen (JVF) auszurichten.

Am letzten Freitag im August reisten die Teilnehmer an. Erstaunlicherweise waren heuer wesentlich weniger Teilnehmer angemeldet als in den Vorjahren und so flogen nur Piloten des Aeroclub Segelflug

Nürnberg, der Luftsportgemeinschaft Hersbruck und des Flugsportvereins Grabfeld am Ottenberg mit. Zusätzlich durfte auch eine Flugschülerin, die noch nicht ihre praktische A-Prüfung geflogen hatte, außerhalb der Konkurrenz mit einem Fluglehrer an allen Wertungsflügen teilnehmen.

Am Tag der Wertungsdurchgänge wurden dann die platzfremden Flugzeuge aufgerüstet und nach ein paar Einweisungstarts konnte es richtig los gehen. Das im

Vergleich zu den Vorjahren unveränderte Programm war fast allen Teilnehmern schon bekannt. Es galt einen Flug mit zehn Rollübungen, einen mit simuliertem Einstieg in die Thermik und einen mit Kreiswechsel durchzuführen. Bei jedem Flug musste der Jury zusätzlich noch eine Ziellandung mit vorherigem fünfsekündigen Seitengleitflug gezeigt werden. Da dieses Programm wegen der geringen Anzahl an Teilnehmern sehr schnell abgeflogen war, konnte bereits um 16:00



Benjamin Böhm gewann das Fränkische JVF vor Gregor Lettowsky (links) und Nico Ziegler.

Foto: Thomas Schildo

Uhr abgebaut werden und die Piloten widmeten sich der Theorieprüfung. Diese fließt als vierter Durchgang in die Wertung des Vergleichsfliegens mit ein.

Dabei kam dann wieder ein Problem auf, das den Veranstalter bereits das ganze Wochenende lang beschäftigte. Traditionell muss nämlich derjenige, der den drei-

zehnten Platz belegt, diesen Artikel verfassen. Weil aber nur acht Jugendliche mitflogen, brauchte es eine andere Lösung. So kam es dazu, dass alle als zusätzliche Frage in der Theorieprüfung eine Begründung schreiben mussten, aus welchem Grund sie den Artikel für "Luftsport in Bayern" nicht schreiben wollten. Trotz meiner wie ich fand guten Begründung traf mich die Ehre, weil ich von einer Mitfliegerin namentlich vorgeschlagen wurde.

Letzten Endes konnten Benjamin Böhm und Gregor Lettowsky ihren Heimvorteil nutzen, gefolgt von Nico Ziegler (LSG Hersbruck). Damit konnte der Aeroclub Segelflug Nürnberg wieder mal den Wettbewerb in der Vereinswertung gewinnen, gefolgt von der Luftsportgemeinschaft Hersbruck und dem Luftsportverein Grabfeld. Da das fränkische JVF jedoch nicht zweimal hintereinander am selben Flugplatz stattfinden darf, richtet es der zweitplatzierte Verein im Folgejahr aus, und die Hersbrucker freuen sich schon darauf.

Lukas Hempel

FÜR ALLE DIE AUF NUMMER SICHER GEHEN WOLLEN!

MAGNUM GESAMTRETTUNGSSYSTEME



MARS RETTUNGSFALLSCHIRME



JUNKERS Profly

STRATOS 07 S.R.O.



JUNKERS Profly

WWW.JUNKERS-PROFLY.DE

LVB-Auffrischungsseminar Süd in Oberhaching

Am letzten Oktoberwochenende fand in der Sportschule des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) das zweitägige Auffrischungsseminar Süd für Motorfluglehrer statt, wobei die Fortbildung auch anerkannt wird für Fluglehrer mit Hubschrauber-, Segelflug- und UL-Lizenz.



Stress, Stressprävention und Resilienz war das Vortragsthema von Thomas Fakoussa.

Leiter der Veranstaltung war LVB-Vorstand Sportbetrieb und Sporterlebnis Bernhard Drummer, gleichzeitig auch Vorsitzender der LVB-Sparte Motorflug. Nach der Begrüßung erläuterte er den Teilnehmern u.a. mit Hilfe von Grafiken die Altersstruktur der Motorfluglehrer in Bayern, die im oberen Alterssegment derzeit ein deut-



Herwart Goldbach war an beiden Veranstaltungstagen mit einem Vortrag vertreten.

liches Übergewicht hat. Anschließend gab er das Mikrofon weiter an die Mitarbeiterinnen des Luftamtes Südbayern (LAS) Dupinger Morhan und Sandra Meng sowie an LAS-Mitarbeiter Thomas Gerhard, die gemeinsam, aber mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten über "Aktuelles im Luftamt Südbayern" referierten.

Im Anschluss daran folgte Thomas Fakoussa von der Luftfahrtakademie, der ausführlich auf die Begriffe und Auswirkungen von "Stress, Stress-Prävention und Resilienz" einging, bevor Martin Peschke Erläuterungen gab zu "haftungs- und versicherungsrelevanten Themen in der Ausbildung".

Bernhard Drummer hatte mit insgesamt elf Vorträgen ein interessantes, gemischtes Vortragsprogramm zusammengestellt. Herwart Goldbach, ehemals Mitarbeiter der Deutschen Flugsicherung GmbH, war an beiden Tagen mit je einem Vortrag vertreten, seine Schwerpunkte waren "Awareness Campaign" und "Pilot Communication".

"Lehren und Lernen" ist ein Thema, was bei einer Lehrerweiterbildung eigentlich zum Standardprogramm gehören sollte, Andreas Gebauer (Flugpsychologe) gab den Teilnehmern dazu ausführlich Inputs. Der Termin für den Lehrgang in 2019 steht mit dem 25. und 26. Oktober schon fest, dann wahrscheinlich nicht mehr im etwas beengten Hörsaal, sondern im "Spiegel-saal" der Sportschule.

Einige der Referenten haben ihre Vorträge dem LVB zur Verfügung gestellt, diese sind auf der Homepage unter Hyperlink "<http://www.lvbayern.de>", dann Motorflug, Ausbildung, Auffrischungsseminare, Auffrischungsseminar Süd veröffentlicht.

Text/Fotos: HM



Bernhard Drummer (2.v.r.) und die drei LAS-Mitarbeiter Thomas Gerhard, Sandra Meng und Dupinder Morhan (v.l.) bei letzten "technischen Vorbereitungen" zum Auftakt des Lehrgangs.

Ballon-Junioren-WM – 5. Platz für Michael Fink

Der erst 17-jährige Nürnberger Michael Fink vom Frankenballon erreichte bei der Juniorenweltmeisterschaft im Heißluftballonfahren, ausgetragen vom 11. bis zum 16. September im Polnischen Wloclawek, als jüngster Teilnehmer unter den 49 Ballonpiloten einen großartigen 5. Platz.

Wetterbedingt konnten nur vier Fahrten stattfinden, es wurden dabei 17 teils sehr anspruchsvolle Aufgaben vom Wettbewerbsleiter gestellt, die von den Junioren, die maximal 27 Jahre alt sein durften, sehr gut gelöst wurden. Viele Marker bei den Zielfahrten lagen auf dem Zielkreuz. Weltmeister wurde der Pilot Jan Suchy

aus der Tschechischen Republik, zweiter Roy Gommer aus den Niederlanden und dritter der Brite Dom Bareford, der wenige Wochen vorher Weltmeister bei den "Alten" wurde.

Schon dieses Resultat lässt auf das Niveau der Junioren rückschließen. Zweitbesten deutscher Teilnehmer in Polen

war der Stuttgarter Ben Munz auf Platz 16, die weiteren deutschen Ballonfahrer waren Lukas Hansen auf Platz 23, Aline

Kalousdian auf Platz 36 und Judith Parkinson auf Platz 44. Ausführliche Informationen zu den Ergebnissen finden Sie unter

<https://flymonitor.ru/en/competition/537/total/>.

Text/Foto: Thomas Fink



Die zehn besten Junioren-Ballonpiloten der Welt, darunter Michael Fink aus Nürnberg (vordere Reihe Mitte).

Jubiläums-JHV der Vereinigung Deutscher Pilotinnen

Zur 50. Jahreshauptversammlung trafen sich Mitte September am Flughafen Speyer über 100 Mitglieder der Vereinigung Deutscher Pilotinnen (VDP).

Gegründet wurde die VDP 1968 von neun deutschen Pilotinnen auf Gut Petersau bei Worms. Darunter berühmte Pionierinnen wie Elly Beinhorn oder Hanna Reitsch.

Die VDP-Jahreshauptversammlung fand stillecht im Bauch der Antonov 22 im Technikmuseum Speyer statt. Dort begrüßte auch die Ministerpräsidentin Malu Dreyer die Pilotinnen per Videobotschaft.

Am Abend im Pfälzischen Weindorf stellten sich dann Wolfgang Müther vom DAeC, Susanne Schödel von der FAI und Clemens Bollinger von der AOPA in einer heiteren Talkrunde den Fragen der Pilotinnen.

Zielsetzung der VDP war und ist es, Frauen in der Luftfahrt zusammenzubringen, sie in ihrem Selbstverständnis als Pilotinnen zu unterstützen, als Plattform für ein fliegendes Netzwerk zu fungieren sowie sichere und adäquate Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Text/Foto: VDP



Der Bauch der Antonov 22 diente den Pilotinnen als Tagungsraum.

FRIEBE FLUGBEDARF

BOSE A20

Headset der Spitzenklasse für höchste Ansprüche. Wahlweise mit oder ohne Bluetooth. Lieferbar in verschiedenen Ausführungen.

ab € 995,-

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an

FRIEBE LUFTFAHRT-BEDARF
 City Airport 68163 Mannheim
 Tel. 0621 - 7001890 Fax 0621 - 70018920
www.friebe.aero info@friebe.aero

vor und kam in gerader Linie 399 km weit bis kurz vor Bad Leonfelden in Österreich. Auf diesem Schenkel hat ihm der Rückenwind zu einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 142,21 km/h verholfen. Bad Leonfelden diente Müller bereits bei seinem ersten, inzwischen legendären 1.200-km-Flug vom 3.7.2010 als Wende. Statt aber wie seinerzeit nochmals die Gebirgsreihe hinauf zu fliegen, schlug er von Bad Leonfelden aus dieses Mal einen Weg nach Norden quer durch Tschechien ein. Er passierte Prag östlich und traf bei Mladá Boleslav auf das Erzgebirge, das ihm nun den Weg zurück nach Westen vorgab. Doch anstatt heim Richtung Bayern zu fliegen, blieb er im Vogtland auf Westkurs und steuerte noch einmal den Thüringer Wald an, um erst im Bereich von Neuhaus am Rennweg den Heimweg anzutreten. Zurück im Fichtelgebirge blieb ihm jedoch noch Zeit für einen weiteren Abstecher bis in die Wälder nördlich von Marienbad. Dieser "Ausflug" wurde allerdings nicht mehr vollständig in die Wertung aufgenommen, da im Regelwerk nur sechs Teilstrecken vorgesehen sind. Das Auswerteprogramm hat daher eine gerade Linie vom Wendepunkt bei Neuhaus am Rennweg zum Wendepunkt bei Marienbad gezogen anstatt die Ecke über das Fichtelgebirge vollständig mitzuzählen. Dafür konnte Müller den Tag noch mit einem Schlussgleitflug von 115 km ausklingen lassen, bis er bei Michelau den Hilfsmotor gestartet hat, um die Wertung zu beenden. Hätte er den Heimflug nach Bayreuth im reinen Segelflug vorgenommen, hätte das Auswertportal eine weitere Teilstrecke rausrechnen müssen.

Mit gerade einmal 10 Stunden 50 Minuten Wertungszeit war es nicht einmal einer der zeitlich längsten Flüge von Alexander Müller, mit 1.297,5 km aber mit erheblichem Abstand sein bislang längster Flug in Europa und der längste jemals in Bayreuth gestartete Segelflug. Der Pilot selbst kommentierte dies im Wertungsportal onlinecontest.org eher lakonisch: "Irgendwann musst aufhören, sonst wird's Nacht und du bleibst stehen..."

Dieser Flug ging auch in Müllers weltweite Wertung ein, während er die anderen fünf Flüge für die globale Wertung bereits im letzten Winter in Namibia erfliegen hat. Sieger der weltweiten Wertung wurde der US-Amerikaner Dennis Tito, der 2001 durch seinen Mitflug in einer Sojus-Kapsel als erster "Weltraum-Tourist" bekannt wurde.

Da der Großteil der Spitzenpiloten die Wertungen auf der Südhalbkugel erfliegen hat (u.a. Namibia, Argentinien, Australien, Südafrika) ist Müllers Bayreuther Flug in der weltweiten Wertung überaus bemerkenswert: Unter den sechzig Flügen der Top-10-Piloten ist es der einzige auf der Nordhalbkugel gestartete Flug, unter den 240 Flügen der Top 40-Piloten einer von zehn.

Diese Statistik hat einen weiteren Bayreuther Einfluss: Auf dem 40. Platz weltweit ist Wolfgang Clas gelandet, so dass drei weitere dieser zehn Spitzen-Flüge am Bindlacher Berg gestartet sind. Europa- und deutschlandweit steht Wolfgang Clas sogar auf Rang drei und hat die Sensation eines Bayreuther Doppelsiegs nur knapp

verpasst: Bei 6.258 Punkten fehlten ihm gerade einmal 46 Punkte auf den Zweitplatzierten Moritz Althaus von Bundesliga-Konkurrent AC Nastätten aus Rheinland-Pfalz.

Für den Bayreuther Flugplatz sticht die Saison-Wertung ebenfalls heraus: Mit 162.641,33 km reichen alle in dieser Saison ab Bayreuth gewerteten Segelflüge für mehr als vier Weltumrundungen. Weltweit war Bayreuth damit der 12.-beste Flugplatz, europaweit der elftbeste, deutschlandweit der fünftbeste und der beste in Bayern. Daran hat auch der in den Pfingstferien ausgetragene Internationale Bayreuth-Wettbewerb seinen Anteil.

Text/Foto: Daniel Große Verspohl

Wir machen alles, um Sie ins Cockpit zu bringen!



AERO-BETA  **FLIGHT TRAINING**

Erfahren • Zuverlässig • Kompetent

Stuttgart - Mannheim - Nürnberg-Herzogenaurach - Erfurt-Sömmerda

www.aero-beta.de

Bundesliga-Meisterschale für Bayreuther Segelflieger

Alexander Müller und Wolfgang Clas für Einzelleistung ausgezeichnet

Die Bayreuther Segelflieger haben heuer wieder die über das Segelflug-Portal www.onlinecontest.org gewertete Meisterschale gewonnen. Damit kehrt die Meisterschale nach 2015 wieder zurück an den frei gehaltenen Platz im Clubheim der LSG Bayreuth am Flugplatz Bindlacher Berg.

Nach dem dramatischen Endspurt, als die Tabellenführung über Wochen zwischen Luftsportring Aalen und Luftsportgemein-

schaft Bayreuth hin und her wechselte, gab es bei der Siegerehrung ein versöhnliches Wiedersehen der Konkurrenten. Beide Teams wussten, dass am Ende auch viel Glück den Ausschlag gegeben hat. So hatten die Aalener den Bayreuthern bereits vorab ein Paket mit original schwäbischen Spätzle-Zutaten geschickt. Die Bayreuther haben sich nun mit vier Fässern Bier aus der Fränkischen Schweiz, die bis kurz vor Schluss neben den Pokalen auf der Bühne warten durften, bei den Aalenern bedankt.

Mit der größten Gruppe aller anwesenden Vereine waren die Bayreuther in die Rhön gereist. Neben den gewerteten Piloten waren auch viele Mitglieder dabei, die am Boden mitgeholfen oder deren Streckenflüge es nicht bis in die Bundesliga-Wertung geschafft hatten. Neben dem Mannschaftserfolg gab es auch die Meisterkunden für die Einzelwettbewerbe. Alexander Müller wurde daher auch als neuer Deutscher Meister in der Disziplin "OLC-Champion", der Streckenflugwertung der größten Strecken, geehrt. Wolfgang Clas wurde in dieser Disziplin Dritter.

Weitere Ehrungen gab es für die Meister der anderen deutschen Ligen: SFZ Königsdorf in der U25-Liga, AC Schweinfurt in der Quali-Liga, SFG Steinwald aus Erbandorf in der 2. Bundesliga. Gerade die Erfolge der Schweinfurter und der Stein-

wälder zeigen, dass 2018 für den gesamten nordbayerischen Raum eine herausragende Saison war.

Für die Bayreuther Segelflieger ging das Feiern direkt weiter: Vier Tage später richtete Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe im Bayreuther Rathaus einen Empfang für die Segelflug-Meister aus, alle Teammitglieder durften sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Die mit vereinten Kräften in den 2. Stock geschaffte LS 8 mit dem Wettbewerbskennzeichen "BT" war dabei ein absoluter Hingucker und schon deswegen ein Glücksgriff, weil auch der Grafiker, der den Eintrag ins Goldene Buch gestaltet hat, die "BT" als Vorlage genutzt hatte.

Daniel Große Verspohl



Der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Bayreuth. Foto: Ylva Hertrich

Tabelle (Auszug) der 1. Segelflug-Bundesliga nach Runde 19 von 19

Rang	Punkte	Verein
1	262,00	LSG Bayreuth (BY)
2	260,00	LSR Aalen (BW)
3	219,00	FG Schwäbisch Gmünd (BW)
8	159,00	SFG Donauwörth-Monheim (BY)
10	156,00	FLC Schwandorf (BY)
11	153,00	AC Bamberg (BY)



Mit einem Empfang im Foyer im 2. Obergeschoss des Bayreuther Rathauses würdigte auch Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe (2. Reihe, Mitte) die erfolgreiche Mannschaft. Foto: Stadt Bayreuth

15	135,00	SFZ Königsdorf (BY)	LSG Bayreuth	6258,25	30	Stefan Langer (DE/BY)	
24	115,00	Aero-Club Ansbach (BY)	6	Mathias Schunk (DE/BY)		FG Donauwörth-Monheim	
				SFZ Königsdorf	6129,50	5304,34	
28	60,00	FC Eichstätt (BY)	7	Philipp Stahl (DE/BY)		37	Gerhard Sindermann (DE/BY)
				AFZ Unterwössen	5962,21		SSV Cham
				12	Gerhard Heidebrecht (DE/BY)	42	Sven Baldauf (DE/BY)
				FSV Bad Tölz	5874,74		FC Eichstätt
				19	Maximilian Dorsch (DE/BY)	46	Thomas Krueger (DE/BY)
				AC Bamberg	5586,48	48	Gerd Zwittmeier (DE/BY)
				24	Nikolai Wolf (DE/BY)	50	Horst Singer (DE/BY)
				SFZ Königsdorf	5456,66		AC Bamberg
				26	Stephan Stöcklein (DE/BY)		5022,93
				LSC Burg Feuerstein	5445,31		

AC Schweinfurt ist in der 2. Bundesliga

Der Aero-Club Schweinfurt hat sich den Traum von der 2. Bundesliga im Segelflug erfüllt.

Im sonnenverwöhnten Flugjahr 2018 stiegen die Schweinfurter von der Qualifikations-Liga mit einem sehr beachtlichen ersten Platz unter allen deutschen Teilnehmern in die 2. Bundesliga des Online-Contest Wettbewerbs (OLC) auf.

Insgesamt 23 Piloten des Vereins nahmen an der Wertung teil und flogen dabei 80.930 Kilometer Strecke, nur mit Hilfe der thermischen Aufwinde.

In Schweinfurt wurde die große Leistung sowohl mit den vereinseigenen Segelflugzeugen Astir, ASK 21 als auch Duo-Discus erzielt. Natürlich hatten auch Vereinsmitglieder mit ihren privaten Flugzeugen teilgenommen.

Im vergangenen Jahr hatten die Schweinfurter Piloten nur rund 40.000 Kilometer geschafft, in diesem Jahr aber konnten sie an mehr Wochenenden und insbesondere längere Strecken zurücklegen. Dabei waren sie teilweise wieder mehr als 800 Kilometer an einem Tag mit einem Segelflugzeug in der Luft. Dafür dürfen sie sich im neuen Jahr mit noch besseren Piloten messen.

Mit Abstand gewann Schweinfurt mit 652 Punkten den Wettbewerb vor dem "Rhönflug Poppenhausen", 621 Punkte, und dem LSV Degerfeld, 502 Punkte.

Die erfolgreiche Teilnahme wurde mit einem kleinen Vereinsfest begossen und die ersten Pläne für das nächste Jahr wurden geschmiedet.

Text/Foto: Peter Wiggen



Der "Pokal" für den Sieger der Qualifikationsliga im Segelflug-Wettbewerb OLC hat für ein Jahr seinen Platz beim Aero-Club Schweinfurt gefunden.

Nächster Etappenschritt für 600-kg-UL

Das Europäische Parlament und der Rat haben im September 2018 den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eröffnet, die Konstruktion, Produktion, Wartung und den Betrieb bestimmter Luftfahrzeugkategorien von den Bestimmungen der europäischen Verordnung auszunehmen.

Die Bundesrepublik Deutschland hat nun der EU-Kommission und der EASA mitgeteilt, dass sie von dieser OPT-Out-Regelung für Ultraleichtflugzeuge und Ultraleicht-Hubschrauber Gebrauch machen werden. Die Mitteilung wurde durch das Bundesverkehrsministerium am 4. Oktober 2018 in den Nachrichten für Luftfahrer

1-1450-18 veröffentlicht. Nächster Schritt ist die Veröffentlichung der geänderten Lufttüchtigkeitsforderungen durch das LBA und die Publikation in der Zweiten Durchführungsverordnung zur Prüfung von Luftfahrtgerät.

PR DAeC

LVB-UL-Fluglehrerweiterbildung am 23. Februar in Hirschaid

Die LVB-Ultraleichtflugkommission und -Landesausbildungsleitung führt während des LVB-Fliebertags am 23. Februar in Hirschaid bei Bamberg eine UL-

traleicht-Fluglehrerweiterbildung durch. Beginn der ganztägigen Weiterbildung ist um 10:00 Uhr. Das entsprechende Programm wird zum Jahresanfang auf der

LVB-Homepage unter "Ultraleicht, Ausbildung, UL-Weiterbildung" veröffentlicht werden.

Robert Artmann

2. Segelkunstflugwettbewerb für Doppelsitzer in Dobenreuth

Am 15. und 16. September veranstaltete der Luftsportclub Forchheim in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Segelkunstflug im LVB, den zweiten Bayerischen Segelkunstflug-Doppelsitzerwettbewerb, kurz DoSi, auf dem Flugplatz Dobenreuth/Oberfranken.

Beim DoSi wird auf kunstflugtauglichen Doppelsitzern wie ASK-21, DG 500 und 1000, Perkoz u. ä. geflogen, wie sie in vielen Vereinen zur Verfügung stehen. Ziel des DoSi ist es dabei, Einsteiger und im Kunstflug noch weniger erfahrene Piloten in einer lockeren Atmosphäre an den Wettbewerbskunstflug heranzuführen und zusammen mit Gleichgesinnten neue Figuren und Programme zu üben. Geflogen wird dabei immer zu zweit im Team, wenn der Pilot es möchte oder keinen eigenen Copiloten mitbringt, auch mit erfahrenen Wettbewerbspiloten als Sicherheitspilot auf dem Rücksitz. Das Er-

fahrungsspektrum der Teilnehmer reichte dann auch vom frischgebackenen Segelkunstflieger, der erst fünf Tage vor dem Wettbewerb den Eintrag "Kunstflug" im Schein stehen hatte, bis zum "alten Hasen" mit jahrelanger Wettbewerbs Erfahrung.

Am Freitagabend (14.9.) versammelten sich schließlich zehn Piloten mit ihren Begleitern, sowie vier Punktrichter, Schlepppiloten und Helfer zum Eröffnungsbriefing auf der Terrasse des Clubheims des LSC Forchheim. Uli Schwarz als Organisator und Klaus Leinert als Wettbewerbsleiter begrüßten die Teilnehmer und erklärten kurz den Ablauf der nächsten zwei Tage. Einige Piloten hatten den Freitag schon für Trainingsflüge genutzt und so schon die Gelegenheit, die sogenannte Box aus der Luft zu sehen. Samstag früh konnten diejenigen, die bisher noch nicht in Dobenreuth geflogen waren, bei bestem Wetter und strahlendem Sonnenschein noch jeweils einen Trainingsstart absol-

vieren, bevor dann am späten Vormittag der Wettbewerb mit der "Bekanntem" eröffnet wurde.

Das Bekannte Programm wird, wie der Name schon vermuten lässt, im Vorfeld veröffentlicht und kann von den Teilnehmern entsprechend trainiert werden. Obwohl in der Bekannten ausschliesslich Figuren geflogen werden, die auch ein "Anfänger" schon sicher beherrscht, machte die Kombination der Figuren das Programm durchaus selektiv und interessant. Nachdem die Wertung der Bekannten veröffentlicht war, wurde das Teilnehmerfeld in die beiden Klassen "Sportsman" und "Advanced" aufgeteilt.

In der Klasse Sportsman orientieren sich die Figuren weiter am Kenntniss- und Übungsstand von Einsteigern, während in der Advanced schon etwas anspruchsvollere Figuren geflogen werden, die etwas mehr Übung und Erfahrung voraussetzen. Die beiden folgenden Programme (Unbekannte 1 und 2) wurden für beide Klassen verteilt und von Robin Kemter und Markus Feyerabend (beide erfahrene Wettbewerbspiloten) ausführlich durchgesprochen und alle offenen Fragen beantwortet.

Nach der Mittagspause wurde am Samstagnachmittag die 1. Unbekannte in beiden Klassen geflogen. Bei zehn Teilnehmern, verteilt auf drei Flugzeuge, eine recht entspannte Angelegenheit und in gut 2,5 Stunden erledigt. Unter der Regie von Horst Havrada als Chefschiedsrichter, hatten die Punktrichter Barbara Gerhardt, Suna Brunnemer und Tobias Loskarn leichtes Spiel und konnten die dargebotenen Figuren entsprechend mit Noten bewerten.

Am Abend wurden alle Offiziellen, Helfer und Teilnehmer erneut vorzüglich von den Mitgliedern des LSC Forchheim verköstigt und es wurde am Lagerfeuer noch lange gefachsimpelt, Tipps ausgetauscht und mit Gleichgesinnten in Erinnerungen geschwelgt bzw. Trainingspläne für die kommende Saison geschmiedet.

Auch am Sonntag weckte strahlender Sonnenschein die Kunstflieger und nach einem ausgiebigen Frühstück wurde umgehend mit dem letzten Programm, der 2. Unbekannten begonnen, wollte man doch vor der Mittagspause fertig sein und die Einwohner von Dobenreuth vom Lärm der

Ergebnisse

Klasse Advanced		Punkte	%
1	Markus Feyerabend	4017,13	71,352
2	Stefan Zistler	4001,00	71,066
3	Felix Fleischhauer	3887,63	69,052
4	Jannik Lamprecht	3641,13	64,674
5	Franz Hager	3368,50	59,831
Klasse Sportsman		Punkte	%
1	Thorsten Schneider	3115,13	63,059
2	Oliver Frank	3068,75	62,120
3	Frank Hofmann	3054,63	61,835
4	Matthias Spreng	2928,38	59,279
5	Simon Müller	2615,38	52,943



Obligatorisches DoSi-Gruppenfoto, heuer mit Hund.

Schleppmaschinen verschonen. Wobei man nicht wirklich von Lärm sprechen konnte, so wurde doch der gesamte Wettbewerb von zwei UL's, der vereinseigenen FK-9 und einer angecharterten Dynamic, sehr leise und umweltverträglich geschleppt und den Organisatoren ist keine Lärmbeschwerde bei den rund 40 Starts verteilt auf drei Tage bekannt geworden. Wie schon den ganzen Wettbewerb über wurde auch im letzten Durchgang sehr sicher und diszipliniert geflogen, auch wenn dem ein oder anderen Teilnehmer eine

Figur nicht so ganz gelang und er dafür eine Null kassierte. Nach der letzten Landung wurden schnell die Flugzeuge verladen und das Camp abgebaut, während sich die Ausrichter an die Auswertung und Vorbereitung der Siegerehrung machten. Nach dem Mittagessen bedankte sich André Barthelme als Vorstand des ausrichtenden Vereins dem LSC Forchheim, Uli Schwarz als Organisator und Klaus Leinert als Wettbewerbsleiter für den fairen und sicheren Wettbewerb und die Kameradschaft und den Zusammenhalt unter

den Teilnehmern. Umgekehrt bedanken sich auch die Teilnehmer bei den Offiziellen für die geleistete Arbeit und beim ausrichtenden Verein für die hervorragende Gastfreundschaft und die perfekte Rundumbetreuung mit einer kleinen Aufmerksamkeit, bevor die Teilnehmer und ihre Mannschaften den Heimweg antraten. 2019 findet der 3. Bayern-DoSi sehr wahrscheinlich in Paterzell/Oberbayern statt.

Text/Foto: Ulrich Schwarz

LSC Pfarrkirchen lädt zum Segelflug-Symposium

Am 17. Februar findet im Pfarrheim in Postmünster (Niederbayern) wieder das Segelflug-Symposium statt, das der Luftsportclub Pfarrkirchen regelmäßig ausrichtet. Als Referenten stehen Philipp Keller und Stefan Göldner zur Verfügung.

Viele Jahre lang war die Veranstaltung als das "Niederbayerische Segelflugsymposium" ein fester Bestandteil des Kalenderjahres. Schon seit 2013 wird der Name jedoch nicht mehr nur auf Niederbayern beschränkt, da der Einzugsbereich inzwischen um einiges größer geworden ist. Nach einjähriger Pause wird der Luftsportclub Pfarrkirchen am 17. Februar 2019 diese Veranstaltung wieder ausrichten. Die Gäste können sich mit interessanten Vorträgen auf die kommende Saison einstimmen, während von der LSC Jugend und den Fliegerdamen bestens für das leibliche Wohl gesorgt werden wird.

Stefan Göldner wird über das Thema "DG – Neuentwicklungen und Winterwartung" referieren und neben der Firmenphiloso-

Der LSC Pfarrkirchen lädt ein zum
Segelflug 2019 Symposium
Sonntag, 17. Februar, 13 Uhr

Unsere Referenten:

Philipp Keller
LSV Straubing
Segelfliegen in allen Facetten: Flachland, Welle, Namibia, Wettbewerbe & ein Ausstieg

Stefan Göldner
DG Flugzeugbau
Aktuelle Entwicklungen & Winterwartung

www.lscspan.de

Pfarrheim Postmünster
Pfarrer-Wieshuber-Str. 1A
D-84389 Postmünster

Unkostenbeitrag 7 € inkl. Tombola
Für das leibliche Wohl wird
wie immer bestens gesorgt!

phie von DG Flugzeugbau auch Einblick in bereits vorgestellte und zukünftige Neuentwicklungen geben.

Einen weiteren spannenden Vortrag können die Gäste von Philipp Keller erwarten. Er wird vom "Segelfliegen in allen Facetten" berichten. Vom Fliegen in der Flachlandthermik über Flüge in Namibia und in der Welle bis zum Absprung aus dem Segelflugzeug nach einer Kollision beim Hahnweide-Wettbewerb 2018 – er hat definitiv mehr erlebt als die meisten Segelflug-Piloten. Die Veranstaltung wird wieder im Pfarrheim in Postmünster stattfinden, Beginn ist um 13:00 Uhr. Im Unkostenbeitrag inbegriffen ist ein Los, mit dem man die Chance auf tolle Preise hat. Weitere Infos auf www.lscspan.de.

Alina Rücker

Flyer/Fotos: Andreas Hascher, Philipp Keller, Stefan Göldner.

JETZT BUCHEN!

ORATEX® WORKSHOP - FLUGZEUG BESPANNEN

Erlernen Sie unter Anleitung das BESPANNEN Ihres Flugzeuges mit **ORATEX®** Gewebe!

INHALTE DES WORKSHOPS:

- Gewebe aufbringen und entfernen auf Metall-, Holz- & GFK/ CFK-Struktur
- Nähte und Überlappungen richtig ausführen
- Anbringen von Verstärkungsbändern und Zackenbändern
- Besspannen mit Heißluftgebläse und Filzrakel
- Bearbeiten von Rundungen sowie Schrumpfen / Stretchen
- Schrumpfstabilisierung und Straffung mit dem ORATEX®-Bügeleisen
- Richtiges Reinigen von Untergründen
- Wachsen und Polieren von Oberflächen
- Besspannen über Nietens
- Richtige Verarbeitung des Dispersionsheißsiegelklebers
- Minor Repair (ORATEX® DRY & WET) entsprechend EASA Approved Procedure

INFORMATIONEN UND BUCHUNG:

www.Lanitz-Aviation.com/Workshops.html



- 04.02. - 08.02. LEIPZIG
- 11.03. - 15.03. BELGIEN
- 18.03. - 22.03. LEIPZIG
- 24.06. - 28.06. LEIPZIG

NUR NOCH WENIGE PLÄTZE FREI

LVB-Gruppenfluglehrerteam plant Maßnahmen 2019

Am zweiten Novemberwochenende trafen sich die LVB-Gruppenfluglehrer unter der Leitung des Segelflug-Landesausbildungsleiters Peter Hofmann sowie seinem Stellvertreter Franz Schütz in Freystadt zur Herbsttagung.

Themen der Versammlung waren unter anderem die Planung des nächsten Fluglehrerlehrgangs im kommenden Sommer sowie viele aktuelle Punkte aus der Schulung in der ATO. Erfahrungen aus den TMG-Fluglehrerlehrgängen der letzten zwei Jahre wurden zusammengetragen und in einem Konzept für kommende Lehrgänge festgehalten. Der LVB-Betriebsleiter der ATO Michael Morr nahm

ebenfalls an der Tagung teil, er berichtete in erster Linie über den aktuellen Stand

der ATO-Handbuchüberarbeitungen.

Dr. Matthias Weinzierl



Herbsttagung des LVB-Segelflug-Ausbildungsteams.

Foto: Michael Eschenbacher

“Blick von oben” auf den Kunstfluglehrgang auf der Friesener Warte

Wie kommt man als Fischkopp, wie ich es bin, zu einem Kunstfluglehrgang in Bayern? Ganz einfach: Meine Freundin hatte mir ein Startbudget für den Lehrgang geschenkt.

Wegen schulpflichtiger Kinder war ich terminlich gebunden, der Lehrgang des Fördervereins Segelkunstflug Bayern auf der Friesener Warte war meine einzige Chance, mich dieses Jahr noch im Segelkunstflug zu proben.

Zum Glück! Denn der Lehrgang war ein Volltreffer. Anfangs war nicht klar, ob ich noch dazustoßen kann, denn ich hatte mich spät angemeldet, der Kurs war schon ziemlich voll. Doch die Veranstalter hatten ein Herz mit dem Flieger aus Hamburg und ließen mich noch in den Kurs rutschen.

Die Organisation war wirklich top. Zwei ASK 21 und eine Pilatus B 4 standen den Grundschulern zur Verfügung, eine SZD

59 Acro und ein Fox warteten auf erfahrenere Piloten, die sogenannten “Weiterbilder”. Geschleppt wurde mit einer wechselnden Armada von Flugzeugen, der Star der Schlepper-Flotte war die Dynamic WT-9, die auch die Dickschiffe wie den “Rollmops”, die ASK des Fördervereins, im Handumdrehen in den Himmel riss.

Für mich als Flachlandpilot war schon der Flugplatz auf der Friesener Warte ein Ereignis: Die Landebahn oben auf dem Jura-Hochplateau, gestartet wurde in die eine, gelandet in die andere Richtung, egal, woher der Wind wehte.

Weil der Platz so schön in die bewaldeten Hänge der Friesener Warte gefräst ist, war er eine perfekte Markierung für den anstehenden Kunstflug, egal ob Westbox oder Ostbox – an der Piste auf dem Berg konnte man sich gut orientieren. Geflogen sind wir tatsächlich an acht von neun Tagen. Der Wettergott war uns hold, nur

einen Tag konnten wir (wegen einer Abschirmung, meine ich) nur zur Hälfte nutzen. Wir hatten den Platz an fast allen Tagen für uns allein, nur an einem guten Thermiktag flogen zwei Streckenflieger des ansässigen Vereins ab, hin und wieder starteten nach Feierabend auch ein, zwei elektrifizierte Trikes in den Abendhimmel. Das Catering war super, die beim Kunstflug verbratenen Kalorien konnten bei allen drei Mahlzeiten am Platz wohl-schmeckend nachgeschoben werden.

Apropos Kunstflug. Auch der war top organisiert. Bis zu sieben Lehrer kümmerten sich abwechselnd um Grundschüler und Weiterbilder. Wer wollte, konnte als “Grundler” bis zu fünf Starts an einem Tag machen. Ich persönlich brauchte ein paar Tage, um das Pensum ausschöpfen zu können – mir war anfangs nach jedem Flug hundeelend und ich musste mich erstmal ein paar Stunden erholen, bevor es weitergehen konnte.

Schleppstart zum nächsten Segelkunstflug-Trainingsflug.

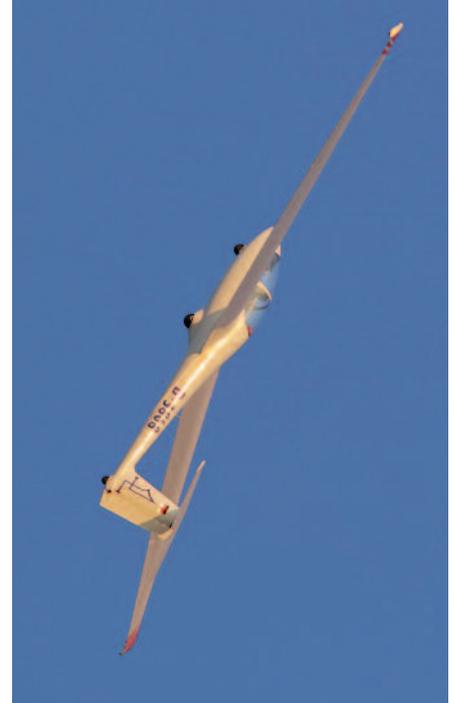
Foto: Peter Schmitt





Entspannte und "abgeschirmte" Vorbereitung für die nächsten Kunstflugaufgaben.

Foto: Felix Fleischhauer



Faszinierend zum Anschauen, aber nicht jeder möchte dabei im Segelflugzeug sitzen.

Foto: Jannik Lamprecht

Los ging es für die "Grundler" mit Rückenflug. Gar nicht so einfach, die Geschwindigkeit und Fluglage zu halten, wenn alles auf dem Kopf steht und das Blut einem ins Gehirn schießt. Danach kamen die ersten Figuren, Looping, Aufschwung, Abschwung. Zwischendurch vermittelten uns die Fluglehrer die nötigen theoretischen Kenntnisse. Parallel übten die Weiterbilder für ihre Leistungsabzeichen Bronze, Silber und Gold.

Schritt für Schritt brachten uns die geduligen Lehrer unseren Zielen näher. Am

Donnerstag schon traten die ersten von uns zur Prüfung an. Am Freitag probten die ersten von denen, die vor ein paar Tagen erst mit dem Kunstflug angefangen hatten, für das Bronze-Programm. Am Ende des Lehrgangs stand folgende Bilanz in den Büchern: Acht neue Segelkunstflug-Berechtigungen. Sieben Bronze-Abzeichen. Vier Leistungsabzeichen Silber. Ein Leistungsabzeichen Gold.

Ich persönlich kann mich nur herzlich bei den Veranstaltern und Organisatoren für

diese tolle Woche bedanken. Mein fliegerischer Horizont wurde stark erweitert, ich habe nette Menschen kennengelernt und eine Menge Spaß gehabt.

Wenn es meine knappe Zeit erlaubt, komme ich nächstes Jahr wieder.

Michail Hengstenberg



IHR ANSPRECHPARTNER SEIT 3 GENERATIONEN.



Sprachtests in der Flugsportgruppe im DLR

Seit gut acht Jahren sind Sprachtests für alle Piloten vorgeschrieben, die am internationalen Luftverkehr teilnehmen.

Diese ICAO-Regelung hat der Deutsche Aero Club (DAeC) dann in der Form umgesetzt, dass er die Sprachprüforganisation D-LTO-010 gründete. Diese bietet flächendeckend in Deutschland die Evaluierung für Mitglieder und Nichtmitglieder der Landesverbände an. In Bayern wurden mehr als 50 Prüfer qualifiziert. Diese sind flächendeckend vertreten und führen die erforderlichen Prüfungen durch.

Auf Anregung eines Clubmitgliedes trafen sich Anfang November 13 aktive Vereinspiloten der FSG Oberpfaffenhofen zur Verlängerung des Sprachnachweises in einem Institut des DLR am Sonderflughafen. Insgesamt vier Prüfer führten zügig die erforderlichen Tests durch. Zur Freude des Leitenden Sprachprüfers konnten

auch drei stelleninterne Prüfer ihre jährliche Hospitation erfolgreich abschließen. Nach dreieinhalb Stunden hatten alle die erforderliche Verlängerung erreicht. Die Durstigen unter ihnen trafen sich auf ein Bleifreies beim Mexikaner und stießen auf die erfolgreiche Aktion an. Wichtig ist, den Nachweis vor Ablauf des Spracheintrags zu erbringen. Das erspart den Eintrag in

die Lizenz nach einer teureren Erstprüfung durch das zuständige Luftamt. Bei noch gültigem Sprachnachweis macht das der Prüfer sofort nach der Prüfung. Es gilt die 90-Tage-Regelung. Und billiger ist es auch noch. Anmeldungen an sprachtest@lvbayern.de.

Gerhard Gutheil



Die Teilnehmer und Prüfer des Sprachtests in Oberpfaffenhofen.

Foto: Patrick Vrancken

CIMA-Jahrestagung 2018

Mit einer richtungweisenden Entscheidung hat die FAI-Kommission für Ultraleicht und Motorschirm (CIMA) auf die Entwicklung bei den maximalen Abfluggewichten reagiert.

Bei der Jahreshauptversammlung Ende November wurde mit großer Mehrheit eine neue Definition für Ultraleichtflugzeuge festgelegt. Sie gilt künftig für Wettbewerbe und Rekordflüge. Nachdem sich nun auch in Europa abzeichnet, was in etlichen anderen Ländern der Welt bereits gilt, lautet die Obergrenze für doppelsitzig geflogene UL jetzt 600 kg. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des deutschen Stellvertreters in der CIMA, Michael Kania, hatte in den vergangenen 12 Monaten das für und wider diskutiert und über die Konsequenzen dieser Gewichts-anpassung nachgedacht.

Als Ultraleichtflugzeug im Sinne der FAI-Definition gelten künftig für einsitzige ULs 400 kg MTOW und für Doppelsitzer 600 kg MTOW. Bei Wasser- oder Amphibien-UL gibt es einen Aufschlag von 50 kg. In Anpassung an diese neuen Regeln wurde auch die Minimum-Stallspeed auf 83 km/h heraufgesetzt. Mit den neuen Gewichtsgrenzen allein war es aber nicht getan. Mehrere Aufgaben bei internationalen Meisterschaften, die fast oder ausschließ-

lich von der Geräteleistung abhängen, wie Geschwindigkeitsdreiecke oder Verbrauchsaufgaben mit begrenzter Treibstoffmenge wurden aus dem Aufgabenkatalog gestrichen. Auch die Länge des Start- und Landefeldes wurde von 100 auf 125 Meter verändert. Die Delegierten aus 22 Ländern hoffen, dass zusätzliche neue Piloten die Chance ergreifen und bei internationalen Meisterschaften unter dem FAI-Logo an den Start gehen. "Wir schließen hier die klassischen UL mit der Zulassung für 472,5 kg überhaupt nicht aus. Weil die Aufgaben jetzt noch mehr auf das Pilotenkönnen und kaum noch auf die Leistung des Flugzeuges abgestellt sind,

bleiben die Chancen auf den Sieg auch für die klassischen. Ultraleichtflugzeuge gewahrt", sagt Arbeitsgruppenchef Michael Kania.

Die CIMA-Hauptversammlung legte auch fest, dass die 15. FAI-UL-Europameisterschaft 2019 in Litauen ausgetragen wird. Motorschirm-Wettkampfpiloten müssen sich noch gedulden. Es gibt Interesse aus Indien, eine Asia-Oceania Paramotor-Meisterschaft Ende nächsten Jahres auszurichten, aber die Gespräche darüber stehen noch am Anfang. Sicher ist auf jeden Fall, dass Tschechien 2020 eine UL-Weltmeisterschaft ausrichten wird.



Die Teilnehmer der CIMA-Jahrestagung 2018.

2020 wird auch ein spannendes Jahr für die wettbewerbsorientierte Motorschirm-Szene: Brasiliens aufstrebende Motorschirmflieger wollen eine WM ausrichten, Frankreich ist an einer Slalom-WM interessiert und Estland möchte mit einer

Motorschirm-Endurance-WM starten. Allerdings stehen all diese WM-Planungen in Konkurrenz zu den World Air Games, die nach dem gegenwärtigen Stand in der Türkei ausgerichtet werden. Bei der Jahreshauptversammlung der CIMA wurde

Wolfgang Lintl, Vorsitzender der Bundeskommission Ultraleichtfliegen im DAeC, erneut einstimmig zum Vorsitzenden der Kommission gewählt.

Text/Fotos: Wolfgang Lintl

MV der DAeC-Bundeskommission Segelflug

Vorstandswahlen und Votum für die Zusammenarbeit mit dem DSV

Walter Eisele ist bei der Mitgliederversammlung der Bundeskommission Segelflug am 2. November 2018 in Koblenz einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt worden.

Bei der turnusgemäßen Wahl bestätigten die Delegierten auch Rudi Baucke, Uli Gmelin, Martin Kader und Dr. Thomas Kuhn als Stellvertreter. Als einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt seiner nächsten Amtszeit nannte Eisele die Bündelung aller Kräfte für den Luftsport. Damit schloß er ausdrücklich die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Segelflieger Verband (DSV) ein und appellierte an die Delegierten der DAeC-Mitgliederversammlung, bei der zwei Wochen später stattfindenden DAeC-Hauptversammlung am 24. November in Essen für die Aufnahme des DSV in den DAeC zu stimmen.

„Nur gemeinsam“, so Eisele, „kann der Segelflug in Deutschland eine Zukunft haben.“ Dem Mitgliederrückgang müsse Einhalt geboten werden. Dafür seien Marketingkonzepte notwendig, die den veränderten Lebensgewohnheiten und Freizeitbedürfnissen des Nachwuchses Rechnung tragen. Für die Zusammenarbeit mit dem DSV strebt er die Vereinbarung eines Kooperationsmodells an, in dem die Grundlagen der Zusammenarbeit geregelt werden und die Verteilung der Aufgaben zwischen der Bundeskommission und den Landesverbänden klar geregelt werden. Denn, das betonte Eisele ausdrücklich, die Landesverbände seien unverzichtbar und werden durch die Kooperation keine Nachteile erfahren.

Die finanzielle Situation der Kommission ist solide. Über die Kassenlage berichtete Schatzmeister Rudi Baucke. Eine Beitragserhöhung sei für das nächste Jahr nicht vorgesehen. Dem Jahresabschluss 2017 wurde einstimmig zugestimmt und der Vorstand entlastet. Ebenso votierten die Delegierten für den Haushalt 2019.

Der Segelfliegtag 2019 ist am 2. November in Freudenstadt, die Mitglieder-

versammlung findet wieder am Vortag statt.

Text/Foto: DAeC-PR



Der wiedergewählte Vorstand der Bundeskommission Segelflug (v.l.): Martin Kader, Walter Eisele, Dr. Thomas Kuhn, Rudi Baucke und Uli Gmelin.

LVB-Modellfliegetag am 20.01. in Mönning

Am 20. Januar findet der nächste LVB-Modellfliegetag statt. Veranstaltungsort ist wiederum Mönning, Gasthaus Ascher, www.gasthaus-ascher.de.

Beginn ist um 10:00 Uhr. Einer der zahlreichen Tagesordnungspunkte ist die Neuwahl des Landesmodellflugreferen-

ten (LMR), dazu auch die seines Stellvertreters. Der bisherige LMR Ulrich Braune, derzeit auch Präsident des LVB, hat erklärt, dass er für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung steht. Ferner steht auch die Neuwahl von insgesamt sechs Fachreferenten an.

HM



Zukunftsweisende Technologien – Uni Augsburg feiert Raketenstarts

Jedes Jahr stellen sich Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens (WING) am Institut für Materials Resource Management (MRM) dem Projektpraktikum "Leichtbau".

In diesem Jahr sollten sie eine landefähige Rakete aus Carbon entwickeln und diese mit einem wirtschaftlichen Nutzen verbinden. Schauplatz der Testflüge war Unterthürheim. Ziel des neuen Masterstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Ressourceneffizienz ist es, die Zukunftskompetenz Bayerisch-Schwabens zu stärken. Die Unternehmen der Region profitieren dann von gut ausgebildeten Hochschulabsolventen, Innovationen und neuen Technologien. Daraus resultieren Wettbewerbsvorsprünge und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Augsburg reagiert damit auf die Herausforderungen der Zukunftsfelder Leichtbau und Elektromobilität in den Marktsegmenten Maschinenbau, Automobiltechnik sowie Luft- und Raumfahrt. Das Ganze wird unterstützt durch den aktuellen Neubau des MRM-Institutsgebäudes und der Ansiedlung der DLR- und Fraunhofer-Institutionen im Innovationspark Augsburg in enger Vernetzung mit dem Technologie-Zentrum Augsburg (TZA).

Unterstützung durch MT Aerospace

Zuständig für das Projekt ist Prof. Dr. Michael Heine vom MRM und er ist Innovationsmentor des Carbon Composites e.V. Unterstützt wird der Lehrstuhlleiter Heine

von einem Ingenieur der MT Aerospace Augsburg, Dr. Tobias Dickhut sowie dem 1. Vorstand der RaketenmodellSPORTgemeinschaft e.V. (RAMOG e.V.) Herbert Gründer. Mit dem RAMOG e.V., der Mitgliedsverein im Luftsport-Verband Bayern ist, besteht seit 2017 eine enge Zusammenarbeit und ein intensiverer Erfahrungsaustausch. Die Nutzung ihres Startgeländes bei Buttenwiesen / Unterthürheim und der Zugriff auf deren langjährige Erfahrung mit den luftfahrt- und naturschutzrechtlichen Randbedingungen erleichtert die Durchführung erheblich. Ein Areal bei Unterthürheim wurde kürzlich zum Schauplatz mehrere Raketenstarts. Studenten der Universität Augsburg testeten dort ihre Carbon-Raketen.

Wirtschaftlicher Nutzen gefordert

Aufgabe der Studierenden war es, eine

landefähige Rakete aus Carbon zu bauen. Das Modell sollte nach dem Erreichen der maximalen Steighöhe in einen kontrollierten Flugzustand übergehen und eine kontrollierte Landung zulassen. Die Nutzlast, die Steighöhe und das Steuerungskonzept sollten an die Nutzung angepasst werden. Zusätzlich sollten die Raketen auch einen wirtschaftlichen Nutzen haben.

Acht Teams starteten ihre Raketen

Insgesamt haben sich acht Gruppen mit je fünf Personen an dem Projekt beteiligt. Es handelte sich um gemischte Teams, in denen zwei Studenten aus dem Masterstudiengang zusammen mit drei Studenten aus dem Bachelorstudiengang die Projektaufgabe lösen sollten. Die Masterstudenten übernahmen die Führung des Teams. Einer von ihnen ist die Kommuni-



Studenten der Uni Augsburg starten Carbon-Raketen in Unterthürheim



Eine der Raketen kurz nach dem Start.



Eine der Studierendengruppen präsentiert ihre Rakete.

kationsschnittstelle zum Organisationsteam der Universität Augsburg.

Verschiedene Themenschwerpunkte

Jedes der Teams hatte sich einem anderen Thema verschrieben. Die Raketen-Projekte standen unter dem Motto nachhaltige Raumfahrt, Forschungsrakete, Cargo-Einheiten für Amazon-Luftschiffe, Transport verschiedener Nutzlasten, Raketenstart mit VR-Brille, Messung von Schadstoffpartikeln, Raketengleiter zum Einsatz bei Waldbränden sowie Abregeln von Wolken.



Isabell Walter

Vorbereitungen zum Start einer Carbonrakete. Fotos: Werner Walter, www.B4BSCHWABEN.de

Freiflug-DM F1E am Hesselberg

32 Freiflugsportler der Klasse F1E (selbstgesteuerte Hangflugmodelle) trafen sich Ende Oktober am Hesselberg bei Dinkelsbühl (BY) zur Austragung ihrer Deutschen Meisterschaft.

Bei den Senioren siegte Siegfried Püttner (BY) vor Knut Kandler (SN) und Alexander Winker (BW). Juniorenmeister wurde Nils Finke (BW) vor Kathrin Schmidt (HE) und Felix Schmidt (HE). Die Mannschaftswertung gewann die Mannschaft aus Baden-Württemberg in der Besetzung Alexander, Christian und Florian Winker (Vater und Söhne). Der 2. Platz ging an Hessen mit Christian Neumann, Friedrich Wankler und Werner Ackermann.

Bei freundlichem Herbstwetter und Wind zwischen 2 und 7 m/s wurde am Nordhang bei EHINGEN um die Titel gekämpft. Der Wettbewerb ging über zwei Tage. Auf Grund des guten Wetters konnten alle zehn Durchgänge (ohne Streicher) geflo-

gen werden. Durch die stark wechselnden Winde und die sehr zerrissene Thermik waren die Bedingungen sehr anspruchsvoll. Dies zeigte sich am Ende in der Tatsache, dass nur der Deutsche Meister es geschafft hatte, alle zehn Durchgänge mit

voller Zeit zu absolvieren. Zu den Ergebnissen siehe:

www.thermiksense.de/wettbewerbsergebnisse-2018.

Werner Ackermann



Daniela Seren (BY) kurz vor dem Start ihres F1E-Modells.

Foto: Wolfgang Gerlach

Besuchen Sie unseren online-shop www.irl-shop.de

irlshop

Luftfahrtkarten – Avionik – Pflege - Rettungsfallschirme
Bordinstrumente – Lehrbücher – Pilotenbedarf - Geschenkartikel

[irlshop](http://www.irl-shop.de) Luftfahrtzubehör 86874 Tussenhausen Alois-Rid-Weg 4 +498268-9044804 kontakt@irl-shop.de

FAI Hangflug-WM auf Rügen – Team Germany Vizeweltmeister

Diese Weltmeisterschaft wird vielen noch lange in Erinnerung bleiben. In einem der schönsten Hangflugreviere Deutschlands fand vom 07.-13. Oktober 2018 die FAI Hangflug-Weltmeisterschaft am Kap Arkona auf Rügen statt.

Auf der nord-östlichsten Spitze der Insel wurde eine Woche lang der Sieger dieser Modellsegelflugklasse ermittelt. Die ganze Woche wurden die Teilnehmer und Organisatoren mit bestem Wetter belohnt – dies hatte aber auch zur Folge, dass an zwei Tagen zu wenig Wind herrschte, um reglementgerechte Wertungsflüge durchzuführen. Dennoch konnten insgesamt 13 Runden mit 63 Piloten geflogen werden, sodass der Wettbewerb gültig und das Ergebnis repräsentativ ist. Die Organisatoren hatten den Modellfliegern den besten Rahmen geschaffen, diese WM zum Erfolg werden zu lassen. So waren nicht nur die Opening und die Prizegiving Ceremony Höhepunkte, die sicher in Erinnerung bleiben. Das Hotel Kap Arkona als offizielles WM Hotel sowie der Rügenhof als Headquarter boten beste Voraussetzungen für den Erfolg der Veranstaltung. Auch der Livestream, der durchgehend ein Livebild des Wettbewerbsgeschehens sowie viele Interviews und Hintergrundinformationen des Wettbewerbsgeschehens für daheim gebliebene Fans bot, war ein sehr gelungener Service der Organisatoren. Der von der Organisationsleitung eingeladene CIAM Präsident Antonis Papadopoulos war nicht nur als Vertreter der FAI vor Ort, sondern übernahm

auch das Amt des Jury-Präsidenten. Das deutsche Team mit den Piloten Thorsten Folkers, Tobias Reik und Siegfried Sche-

del sowie Teammanager Axel Barnitzke und Helferin Monika Reichenberger war als amtierender Team-Weltmeister nach



Start eines F3F Modells zum Wertungsflug.



Beeindruckender Startplatz und Start des Modells.



Alle Teilnehmer nach dem Wettbewerb am Goorer Berg am Kap Arkona.

Fotos: Erik Schufmann

Rügen gereist, um den Titel zu verteidigen. Mit Thorsten Folkers war auch der Weltmeister in der Einzelwertung wieder am Start.

Nach sechs spannenden Wettbewerbstagen konnte sich der Österreicher Philipp Stary in der Einzelwertung vor seinem Landmanns Lukas Gaubatz durchsetzen. Den dritten Platz belegte Thorsten Folkers. Die weiteren deutschen Siegfried Schedel und Tobias Reik konnten die Plätze sechs und 16 belegen. Für das Team reichte das für den Vizemeistertitel. Eine hervorragende Leistung zu der der DAeC herzlich gratuliert.



Erwin Metz Siegerehrung in der Teamwertung mit Österreich, Deutschland und Frankreich.

1. Deutschland-Cup im Freiflug erfolgreich abgeschlossen

267 Freiflieger beteiligten sich in 33 Wettbewerben im erstmals ausgeschriebenen Deutschland-Cup. Ziel war es, das länderübergreifende Wettbewerbsfliegen zu fördern. Deshalb mussten die Ergebnisse, die im Deutschland-Cup gewertet werden sollten, in mindestens drei Ländern erfolgen werden. Die besten fünf Wertungen, bei F1E die besten neun, ergaben den Endstand.

Die mit Abstand beliebtesten Klassen waren die F1A-Segler mit 103 Teilnehmern, davon flogen 25 in der einfacheren

Standardklasse, zwölf Junioren waren hier dabei. Den Sieg sicherte sich Thomas Weimer, Bester in Standard war Andreas Hahn, bester Junior Stefan Richter. Die zweitgrößte Klasse bildeten die kleineren Segler F1H mit insgesamt 63 Teilnehmern (Bester: Uwe Rusch), darunter 42 in der Standardklasse (Uwe Rusch) und 14 Junioren (Anne-Pauline Pastor). Bei den 45 Hangfliegern (F1E) erwies sich Werner Ackermann als Bester, Nils Finke siegte unter den sieben Junioren. Die weiteren Ergebnisse: Gummimotormodelle F1B: Thomas Wiesiolek (27 Teilnehmer), Sebastian Jäckel (fünf Junio-

ren). Verbrennungsmotormodelle F1C: Michael Sondhauß (neun Teilnehmer). Elektroflugmodelle F1Q: Mike Amthor (13 Teilnehmer), Cinja Wermter (zwei Junioren). Kleine Elektroflugmodelle F1S: Karl-Heinz Haase (sieben Teilnehmer), Jarik Wermter (drei Junioren). Ergebnisse: www.thermiksense.de/wettbewerbsergebnisse-2018 Der Deutschland-Cup wird auch 2019 ausgeschrieben, mit einigen, kleineren Änderungen, um ein paar Schwächen zu beheben, die sich im Laufe des Jahres herausgestellt hatten.

Text/Fotos: Bernhard Schwendemann



Insgesamt haben sich 267 Freiflieger in den 33 zum Deutschland-Cup zählenden Wettbewerben beteiligt.



Clara Lammesmann-Gonzalo beim Start ihres F1B-Modells (F1B= Gummimotor).

Wettbewerb der Klasse F5J in Coburg

Am letzten Septembertag fand in Coburg der sechste und letzte F5J Teilwettbewerb der Bavarian Open in der Klasse F5J statt.

Der Aero Club Coburg als Veranstalter hatte wie immer alles gut organisiert. Nicht nur, dass sie sehr gutes Wetter bestellt hatten, es wurde auch vom Verein ein toll eingespieltes Team gestellt. Die Wetterbedingungen am Sonntag waren in der Gesamtbetrachtung sehr gut, es war fast windstill bei Temperaturen von über 17°C. Am Vormittag mussten die ersten Gruppen schon Höhen von über 120 m nutzen, damit sie ihre Zeit voll bekamen. Gegen Mittag wurden die thermischen Bedingungen schon deutlich besser, was sich bei den Ausschalthöhen von unter 80 Meter widerspiegelte. Insgesamt haben an diesem Wettbewerb 40 Modellfliegerinnen und Modellflieger teilgenommen,

davon fünf Jugendliche. Es konnten fünf Vorrunden und zwei Flyoffs geflogen werden. Gewonnen hat Dominik Prestele vor Thomas Schütz und Vitaliy Ryumshyn. Mit diesem Wettbewerb endet auch die Wettbewerbssaison 2018 der Bavarian

Open für die Klasse F5J in Bayern. Zu den Ergebnissen dieser Wettbewerbe und zur Gesamtwertung siehe: www.christian-karbacher.de/wettbe- werbe.htm.

Rolf Kislat



Fast im Gleichschritt auf dem Weg zum F5J-Start.

F3B-A-Experiment geglückt – Piloten begeistert von neuem Wettbewerb

Im FAI Rahmenwerk des Modellflugs gibt es mehrere Klassen, die sich mit dem ferngesteuerten Thermiksegelflug befassen. Neben den reinrassigen Thermikklassen, wie beispielsweise F3K, F3J und F5J, gibt es beim F3B-Fliegen auch die Teilaufgabe "Zeitflug".

Dabei muss man innerhalb der Rahmenzeit von zwölf Minuten einen Windenstart, einen zehnminütigen Flug und eine Landung Punktlandung durchführen. Diese Teilaufgabe A des F3B Programms wird im Rahmen der Bavarian Open schon seit längerem als F3B-A Wettbewerb geflogen. Leider hat diese Wettbewerbsklasse mit der Zeit etwas an Zulauf verloren. Man war nach der Saison 2017 auf der Suche nach einer Möglichkeit, die Anzahl der Teilnehmer wieder etwas zu erhöhen. Da interessierte F3J Piloten schon seit längerem bei den F3B-A Wettbewerben mitfliegen, ging man 2017 einen anderen Weg und öffnete F3B-A Wettbewerbe auch für Modelle mit eingebautem Elektromotor. Innerhalb einer Gruppe sollten dann die Segler und die Elektrosegler gegeneinander fliegen. Um dieses Miteinander möglichst fair zu gestalten, hat man

das Regelwerk für die Elektrosegler um eine Beschreibung der Startprozedur erweitert. Dabei hat man sich von der Wettkampfkategorie F5J inspirieren lassen.

Pro Flug darf der Motor nur einmal eingeschaltet werden, die erreichte "Starthöhe" wird dann von einem Logger, genauso wie bei F5J Wettbewerben, gemessen. Liegt die im Flug erreichte "Starthöhe" unter dem vom Veranstalter vorgegebenen Limit, gibt es, im Gegensatz zu den F5J Wettbewerben, keinen Punktabzug. Wird die "Starthöhe" aber überschritten, werden pro Meter über der Starthöhe fünf Sekunden von der erzielten Flugzeit abgezogen.

Die spannende Frage für 2018 lautete also, ist mit dieser Regelergänzung ein spannender Mixed-Wettbewerb möglich, wird die Anzahl der Piloten pro Wettbewerb ansteigen und bewähren sich diese Mixed-Mixed-Wettbewerbe so, dass man sie 2019 wiederholen will?

Zwei Wettbewerbe der F3B-A Bavarian Open wurden nach diesen neuen Regeln durchgeführt. Schon beim ersten Teilwettbewerb in Erlangen hatte sich gezeigt, dass auch Piloten mit Elektroseglern angelockt werden konnten. Das normale Starterfeld wurde um fünf Piloten mit Elek-

troseglern ergänzt. Die vom Veranstalter für die Elektrosegler vorgegeben Starthöhe von 150 m wurde fast immer gut ausgenutzt und nur selten überschätzte sich einer der Elektroseglerpiloten und kassierte so Strafpunkte. Den vermeintlichen Vorteil der Elektrosegler, man kann in den 30 Sekunden ja einen beliebigen Ort befliegen, konnten die Seglerpiloten im Wettbewerb dadurch ausgleichen, dass die erreichte Starthöhe aus der Winde, dank des sogenannten Schusses, deutlich über den Höhen der Elektrosegler lag. Die Starthöhe der Segler ist dabei, wie beim F3B, immer frei von Strafpunkten. Dass das Reglement zu einer Chancengleichheit geführt hat, zeigte das Fly-Off. In dem gemischten Starterfeld hatte zum Schluss Rolf Kislat mit seinem Elektrosegler ganz knapp die Nase vorn.

Etwas anders sah die Sache dann beim zweiten Wettbewerb in Coburg aus. Bei kräftigerem Wind und einer vergebenen Starthöhe von 120m hatten die sieben Elektrosegler etwas das Nachsehen und wurden von den Seglerpiloten deutlich deklassiert. Dank wirklich faszinierender Starts mit anschließendem Schuss aus dem Seil und daran anschließenden hervorragenden Flügen hatten sie souverän

1

Gut, wenn man
mit seiner
Leidenschaft
bei uns landet.



Wer sein Flugzeug optimal versichern möchte, braucht möglichst klare Sicht. Und einen verlässlichen Partner auf Augenhöhe. Mit der Allianz gelangt beides in perfekte Balance. Denn unsere 100-jährige Erfahrung im Bereich der Luftfahrtversicherung bietet wolkenlose Konditionen für Ihre individuelle Lösung.

Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Tel. 089. 38 00 19 301

Fax 089. 38 00 30 13

Mail: luftfahrt@allianz.com

Mehr Infos: agcs.allianz.com/luftfahrt



Die Allianz Global Corporate & Specialty SE (AGCS) ist eine eigene Marke der Allianz Gruppe für Firmen- und Spezialrisiken. Ihr Wirken konzentriert sich auf das komplexe Geschäftsfeld großer, individueller Unternehmens-Risiken, die oft auf multinationaler Ebene angesiedelt sind und mit Spezialgefahren einhergehen. Das Tätigkeitsfeld umfasst in erster Linie die kommerzielle Luftfahrt sowie Flughäfen und Raumfahrt. Versicherungsschutz wird für Sachschäden und Haftpflichtschäden angeboten.

die Nase vorn und stellten alle Piloten für das Fly-Off. Die Taktik der Elektropiloten, keine Strafpunkte zu riskieren, unter 120 m Starthöhe zu bleiben und dann auf das niedrigere Gewicht der Modelle zu setzen, ging einfach nicht auf. Jan Christoph Weihe hat dann den Wettbewerb knapp, aber verdient mit einem Vorsprung von

zwei Promillepunkten gewonnen. In der Summe hat sich aber gezeigt, dass die gemeinsamen Wettbewerbe von den Piloten sehr gut angenommen worden sind. Das Ziel, die F3B-A Wettbewerbe attraktiver zu gestalten ist aufgegangen. Auch wenn in Coburg die Segler dominiert haben, die Regelerweiterung ermöglicht

es, interessante, gemischte Wettbewerbe zu fliegen.

Die Planungen für die Wettbewerbssaison 2019 laufen schon und so viel kann schon verraten werden, es wird wieder gemischte Wettbewerbe geben.

Peter Stöhr

F5J-Wettbewerb bei der FSV Erlangen

Mitte September fand bei der Flugsportvereinigung Erlangen der fünfte F5J Teil-Wettbewerb der Bavarian Open in der Klasse F5J statt.

Durch einen noch unbekanntem technischen Defekt hatte die Zeitansage zwischenzeitlich falsche Zeitangaben geliefert, aber es musste nur eine Gruppe ihre Runde wiederholen. Durch diese und andere Verzögerungen verschob sich damit die Siegerehrung zeitlich leider etwas nach hinten, weshalb einige der Teilnehmer aufgrund nicht unbeträchtlicher Entfernungen bereits frühzeitig die Heimreise angetreten hatten.

Die Beteiligung war ähnlich wie in Coburg, 38 Modellfliegerinnen und Modellflieger, darunter vier Jugendliche, hatten sich zum Wettbewerb angemeldet. Es sind fünf Vorrunden und zwei Flyoffs geflogen worden, bei warmem Wetter und anfangs wenig Wind, der nur leicht gegen Mittag auffrischte. Bei den Erwachsenen belegte

nach dem Finaldurchgang Alexandre Cruz aus Brasilien den 1. Platz, Walter Bednarz Rang zwei und Klaus Bungeroth den 3. Platz. Bei den Jugendlichen siegte Friedrich Tharandt vor David Schütz und

Anna Schütz. Zu den Gesamtergebnissen siehe: www.christian-karbacher.de/wettbewerbe.htm.

Rolf Kislat



Schwungvoller Start eines F5J-Modells.

Foto: Gabriele Kislat

Sommer, Sonne, Segler und ganz viel Spaß im Weilheimer Moos

Bereits zum siebten Mal richtete die Modellfluggruppe Weilheim (MFG) am zweiten Septemberwochenende den zur EURO Contest-Tour und zum Worldcup zählenden internationalen Wettbewerb in der Klasse F5J aus.

Zahlreiche Vereinsmitglieder hatten die Veranstaltung tagelang vorbereitet und somit beste Voraussetzungen für das Gelingen geschaffen. Die gastronomische Versorgung der Teilnehmer, Zuschauer und Helfer erfolgte durch die vereinseigene Küchenmannschaft. Eröffnet wurde der Contest am Samstagmorgen durch Landrätin Andrea Jochner-Weiß. Es gab zum 50-jährigen Vereinsjubiläum lobende Worte für die harmonische Vereinsarbeit

der Modellflieger im Weilheimer Moos und deren hervorragende Jugendarbeit. An der Spitze Mario Bauch, der vor vier Jahren den Vorsitz von Johannes Weber übernommen hatte und dessen Vorarbeit weiterführte und ausbaute. Johannes Weber als Triebfeder des Wettbewerbs fungierte für Anmeldung, Auslosung und Auswertung, alles zusammen mit Wettbewerbsleiter Sepp Schleich und Bertl Mitterer. Mit am Platz war auch Gabie Schweickl, die Ehefrau des langjährigen, vor zwei Jahren verstorbenen Vorsitzenden Manfred Schweickl. Für alle Wünsche war Platzverantwortlicher Jürgen Mayer ansprechbar, der immer zur Stelle war, wenn es et was zu richten gab. Die Durchführung des Wettbewerbs verlief

völlig reibungslos, die Zeitnehmer und die 95 angetretenen Piloten aus zehn Ländern waren immer präsent, es kam zu keinerlei Verzögerungen und so konnte die Veranstaltung trotz der hohen Zahl der Teilnehmer den gesteckten Zeitrahmen einhalten. Die Wetterverhältnisse waren sommerlich warm, Thermik war auch reichlich zu finden, aber halt nicht überall. Da die mit Motorkraft erreichte Ausgangshöhe der Segler ein gewichtiger Faktor bei der Wertung war, pokerte mancher Pilot zu hoch oder besser zu niedrig und war schneller wieder gelandet als er es sich erträumt hatte. Immer wieder landeten deswegen Segelflugzeuge deutlich vor der angestrebten Flugzeit von zehn Minuten, mancher auch weitab vom vor-

geschriebenen Landepunkt. Nach sieben Runden hatten sich am Sonntagmittag zwölf Piloten für das Finale qualifiziert. Sieger wurde schließlich Tom Mertens aus Belgien. Auf Platz zwei folgte Thomas Rößner vor Andre Ziegler. Die Jugendwertung – neun Pilotinnen und Piloten – gewann Michael Kreß vor Friedrich Tharandt und David Gergic Stravs. Die Resonanz der Piloten auf die Veranstaltung war durchweg sehr positiv, Zufriedenheit herrschte auch auf den Gesichtern des Begleittrosses und bei den ermatteten MFG-Mitgliedern.

Werner Schröder



Zur Siegerehrung übergab Helmut Bauer im Namen des Luftsport-Verbandes Bayern einen Windsack und eine Urkunde zum 50-jährigen Jubiläum.

Foto: Helmut Bauer

Tagung der DAeC-BuKo-Modellflug in Stadtallendorf

Der erweiterte Vorstand der DAeC-Bundeskommission Modellflug (BuKo) tagte Ende Oktober an zentraler Stelle in Stadtallendorf in Hessen. Wichtig waren die beiden Tagesordnungspunkte Regeländerungen in den FAI-Wettbewerbsklassen und die Möglichkeiten, die sich durch das neue EU-Recht ergeben.

Unter der Leitung von Uwe Schönlebe, dem Vorsitzenden der Bundeskommission, wurde die umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet. Neu in der Runde war Stephan Rättsch, der Gesamtaktivensprecher, welcher bereits über verschiedene Aktivitäten auch beim DOSB berichten konnte. Änderungsanträge zu den FAI-Regeln wurden teilweise ausführlich diskutiert, die Spanne reichte von den Modell-Heißluftballonen F7A bis zur "neuen" Klasse F3B mit Elektromotorstart.

Vorgestellt wurden von Dr. Matthias Möbius neue Wettbewerbsvarianten für Multikopter. Einerseits die Klasse F3U-D Drone-Ball, die ähnlich einem Basketball-Team-Spiel funktioniert, andererseits ein Teamrennen F3U-T über mehrere Kilometer auf einem Rundkurs. Beide Klassen werden vom DAeC ausgearbeitet und noch in diesem Jahr an die FAI zur Anerkennung weitergegeben. Auch die aktuelle Klasse F3U, besser als FPV Drone Race bekannt, deren Weltmeisterschaft in China kurz bevorsteht, soll um einen Wettbewerb mit kleinen FPV-Nurflügelmodellen ergänzt werden.

Der Vizepräsident des DAeC Gunter Schmidt war als Vertreter des Gesamtvorstandes ebenfalls angereist und mit ihm wurden die Möglichkeiten des neuen EU-Rechts besprochen. Weitere Themen waren der Internetauftritt der Bundeskommission, die Ausbildung von Sportzeugen und Gutachtern für Modellfluggelände, das Thema Großmodelle und deren Prüfer, Berichte der Ausschussvorsitzenden,

die Nominierung der Mitglieder für die Gremien der FAI (CIAM), die Planung für das Sportjahr 2019 mit der Weltmeisterschaft F3C/F3N (Modellhubschrauber) in Ballenstedt und der 75. Modellfliegertag auf der Wasserkuppe im kommenden Jahr.

Text/Fotos:

DAeC-Bundeskommission Modellflug



Teilnehmer der Tagung der DAeC-Bundeskommission Modellflug in Stadtallendorf.



"Droneball Sweeper, FPV Drone Racer und Equipment".

Modellbau als Open-Innovation-Ansatz für Hochtechnologie-Entwicklungen

Fünf, vier, drei, zwei, eins – Start. Mit dieser aus der Weltraumfahrt bekannten Prozedur für den Start von Raketen beginnt jeder Start eines Modells bei der Raketenmodellsporgemeinschaft, kurz RAMOG genannt.

Dieser als gemeinnützig anerkannte Verein mit Sitz in Augsburg und Mitgliedern im ganzen Bundesgebiet hat es sich vor 33 Jahren zum Ziel gesetzt, den Raketenmodellbau in sportlicher Anwendung nach den internationalen Regeln der Fédération Aéronautique Internationale (FAI), der Dachorganisation des internationalen Luftsports auszuüben

Die sportlichen Erfolge können sich durchaus sehen lassen. Neben einer ganzen Reihe von deutschen Meistern sind Europameister und Weltmeister aus dem Verein hervorgegangen. Ein Mitglied, Franz Weißgerber aus Wallerstein, brachte es sogar auf vier Weltmeisterschaften. Einen Weltrekord konnte Günther Geschwilm aus Streithelm für sich verbuchen.

Nachdem Raketenmodellsporgler eine Versicherung und eine Sportlizenz benötigen, ist die RAMOG über den Luftsport-Verband Bayern dem Deutschen Aero Club angeschlossen und wirkt in diesen Spitzenorganisationen mit. Zwei Mitglieder der RAMOG sind als Fachreferenten in der Modellflugkommission des Luftsport-Verbandes tätig.

So einfach wie ein Raketenmodellstart aussieht – er gleicht dem Start einer Silvesterfeuerwerksrakete – so steckt doch in jedem Modell eine Menge Fachwissen und jahrelange Entwicklungsarbeit. War die RAMOG in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens mehr auf die Veranstaltung von Sportwettbewerben ausgerichtet, so hat sie sich wegen des Rückgangs am Interesse für sportliches Vergleichsfliegen der Förderung und Ausbildung des am Raketenmodellbau interessierten "Nachwuchses" zugewandt. Dabei werden die Kenntnisse und Erfahrungen aus Jahrzehnten an Schülern, Auszubildenden und Studenten, aber auch an Lehrern von Bildungseinrichtungen und an Professoren von Universitäten und Hochschulen weitergegeben.

Das Interesse ist dort sehr groß, da die Physik und Technik der Raketen- und Raumfahrttechnologie an allgemeinbildenden Schulen im Unterricht nur untergeordnet behandelt wird. Für die Universitäten und Hochschulen ist der multidisziplinäre Ansatz der Technologie sehr reizvoll, da hierdurch physikalische, chemische und technische Zusammenhänge verknüpft werden können, die auch einen wirtschaftlichen Sinn ergeben.

So unterstützten Vereinsmitglieder im vergangenen Jahr u.a. z.B. ein Sommercamp von MINT EC, einer Organisation für die stärkere Förderung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik an allgemeinbildenden Schulen. Die Kenntnisse der RAMOG machen sich inzwischen auch Behörden zunutze. So werden sie häufig von Luftfahrtbehörden oder Gewerbeaufsichtsamtern zu Rate gezogen, wenn es um Gefahrenbeurteilung bei Raketenmodellaufstiegen geht. Seit vielen Jahren ist der Verein "staatlich anerkannter Lehrgangs-Träger" für den Umgang mit leistungsstarken Raketenmodellantrieben.

Besonders hervorzuheben ist der regelmäßige Austausch zwischen der RAMOG und den Hochschulen in Augsburg und Bremen, sowie den Universitäten Augsburg und Würzburg.

An der Universität Augsburg findet regelmäßig am Institut für Materials Resource Management (MRM) innerhalb des Lehrstuhls Materials Engineering ein Projektpraktikum "Leichtbau" statt. Dort wird mit dem Bachelor- und Masterstudiengang WING eine möglichst breite und interdisziplinäre Wirtschafts- und Ingenieursausbildung an der Schnittstelle zwischen Materialwissenschaften, Ressourcenstrategie und Wirtschaftswissenschaften umgesetzt. Das Praktikum wird sowohl im Bachelorstudiengang als auch im Masterstudiengang angeboten.

Die Studierenden sollen in einer Kleingruppe ein Projektthema aus dem Bereich des Leichtbaus mit Carbonfasern bearbeiten. Es ist eine materialtechnische Fragestellung zu interpretieren und eine konstruktive Lösung zu erarbeiten. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die handwerkliche Umsetzung, der Test und die Bewertung der Lösung unter Praxisbedingungen,

sowie die Ausarbeitung eines Konzepts zur Vermarktung der technischen Lösung. Die Projektaufgabe wird jedes Mal abgewandelt und neu formuliert und die Studenten erfahren die Details erst beim Kickoff-Treffen zur Veranstaltung.

Zuständig für das Projekt ist Prof. Dr. Michael Heine vom MRM der Universität Augsburg. Er wird hier unterstützt von einem Ingenieur der MT Aerospace Augsburg, Dr. Tobias Dickhut.

Prof. Dr. Michael Heine ist gleichzeitig als Innovationsmentor im Carbon Composite e.V. tätig. Er verfügt über langjährige Wirtschaftserfahrung bei SGL Carbon und hat Zugang zur aktuellen Forschung über eine weitreichende interdisziplinäre Vernetzung. Er besitzt mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich der Carbonfasern und Verbundwerkstoffe, davon 25 Jahre bei SGL Carbon. Als Leiter der Entwicklung und Prototypfertigung war er dort in den Produktgruppen Fasern, Filze, Gewebe, Prepreg, CFK, CFC, CSiC und Brennstoffzellenkomponenten tätig und maßgeblich an der Entwicklung der Carbon-Keramik-Bremsscheibe für Porsche beteiligt.

Der CCeV mit Hauptsitz in Augsburg ist ein Verbund von Unternehmen und Forschungseinrichtungen, der die gesamte Wertschöpfungskette der Hochleistungsfaserverbundwerkstoffe in Deutschland, Österreich und der Schweiz abdeckt.

Das beim CCeV angesiedelte Cluster MAI Carbon hat die letzten Jahre das Ziel verfolgt, carbonfaserverstärkte Kunststoffe in die Großserie, in den Alltag, in die Gesellschaft zu bringen. Das umfasst die Auslegung und Berechnung von Bauteilen unter Nachhaltigkeitsaspekten, die Entwicklung und Umsetzung von Produktionskonzepten und die Vermittlung des Wissens innerhalb der Gesellschaft.

Der aktuelle Trend zum "Autonomen Fliegen" und zum Thema "Lufttaxi" wird aktuell am Lehrstuhl und im CCeV intensiv diskutiert. Es gibt bereits erste konzeptionelle Ansätze, wie diese in Kooperation mit der RAMOG und deren Modellbau-Erfahrung bei zukünftigen Forschungsarbeiten weiterverfolgt werden können.

Patrik Brucker

Deutsches Juniorenteam bei Hangflug-EM erfolgreich

Im Freiflug sind die Junioren die sicheren Medaillen-Bringer, so auch bei der Hangflug-Europameisterschaft, die Ende August in Martin (Slowakei) ausgetragen wurde.

Hinter dem neuen Junioren-Europameister Dorobantu Hariton (ROU) konnte sich Christian Neumann (HE) auf dem zweiten Rang platzieren. Und zusammen mit seinen Teamkollegen Oliver Pohl (BY) und Nils Finke (BW) errang er auch hinter Rumänien den zweiten Platz in der Mannschaftswertung. In der Einzelwertung erreichte Oliver Pohl den 7. Platz, Nils Finke den 15. Nicht ganz so erfolgreich waren die Senioren: 10. Peter Kuttler (BY), 15. Alexander Winker (BW), 23. Uwe Sondhauß (SN), das ergab Rang fünf in der Teamwertung. Nach zwei Stechen siegte Guiseppa Berto (ITA), die beste Mannschaft kam aus Rumänien. Am Start waren 24 Junioren aus acht Ländern und 34 Senioren aus zwölf Nationen. Nach Regen bei den Vorwettkämpfen war das Wetter bei der Meisterschaft ganz ordentlich, die Windgeschwindigkeiten lagen zwischen 1 und 7 m/sec, mehr Probleme

machte die Windrichtung. Geflogen wurden jeweils sieben Durchgänge, meist mit der Maximalzeit von 300 sec. Entscheidend ist die Anpassung der Modellgeschwindigkeit an die Windstärke und die Flugrichtung, die Modelle sollen möglichst lang im Hangaufwind segeln. Die meisten Modelle werden durch einen Magneten im Rumpfkopf gesteuert, manche auch über

einen elektronischen Sensor. Wichtig für den Erfolg ist auch eine gute Rückholmannschaft, damit die Modelle wiedergefunden werden und rechtzeitig für die nächste Runde wieder an der Startstelle sind. Infos auch unter: www.thermik-sense.de/2018-f1e-em-slowakei.

Bernhard Schwendemann



Das erfolgreiche F1E-Juniorenteam mit Oliver Pohl, Christian Neumann, Nils Finke

Foto: Nick Finke

3. Teilwettbewerb der Klasse F5J-HFS in Gera

Ende August fand heuer beim Modellflugclub Gera der dritte und letzte F5J-Teilwettbewerb in der Klasse F5J-HFS statt.

Die Wetterbedingungen für den Wettbewerb waren zufriedenstellend bis gut, denn die thermischen Verhältnisse waren zum Teil eine echte Herausforderung. Es war oftmals sehr schwierig, die geforderten zehn Minuten zusammenzubekommen, auch der Wind stellte manchmal bei der Landung ein Problem dar.

Das hochmotivierte Team des Vereins begann den Wettbewerb mit leichter zeitlicher Verzögerung. Dies wurde jedoch durch den schnellen und reibungslosen Ablauf wieder ausgeglichen. Insbesondere sollte man dem Team der Wettbewerbsauswertung ein besonders großes Lob aussprechen. So schnell, wie es jeweils die Ergebnisse zur Verfügung gestellt hat, war absolut beeindruckend. Nach dem letzten Flug des fünften Durchganges wurden schon nach fünf Minuten

die Teilnehmer des Flyoff bekannt gegeben. Somit war der Wettbewerb gegen 16:00 Uhr zu Ende.

Insgesamt haben an dieser Veranstaltung 22 Modellflieger teilgenommen, wobei auch Teilnehmer aus Österreich und Lübeck angereist waren. Bei den Erwachsenen belegte nach Auswertung der fünf Runden und nach einem Streicher Michael Schmidtkunz den 1. Platz, Heinrich Spiegelhauer errang Platz zwei und Hel-

mut Bauer landete auf dem 3. Platz. Der beste Jugendliche war Lars Schmidtkunz, sechs Jahre alt, der in der Gesamtwertung einen sehr guten zwölften Platz belegte. Leider wird es in dieser Form die Wettbewerbsklasse im nächsten Jahr nicht mehr geben. Aber man arbeitet schon sehr intensiv an einem neuen Programmangebot für Einsteiger.

Rolf Kislak



Diese beiden Modelle beim Wettbewerb in Gera hatten offensichtlich keine Berührungsängste.



Gruppenfoto der Wettbewerbs-Teilnehmer F5J-HFS in Gera.

Fotos: Gabriele Kislak

Freiflug-DM für Jugend und Junioren in Manching

28 Jugendliche (bis 14 Jahre) und Junioren (bis 18 Jahre) flogen Mitte September in Manching-Feilenmoos (BY) um fünf Meistertitel im Freiflug. Bei sehr guten Wetterbedingungen waren in drei Klassen Stechflüge erforderlich, um die Sieger zu ermitteln.

Die Seglermodelle der Jugendlichen sind in der technischen Komplexität altersgerecht beschränkt. In der Klasse F1A-Jugend siegte Carlos Lammersmann-Gonzalo (NW) vor Simon Pietzko (NW). In F1H-Jugend war Matthias Tanner (SN) der Beste vor Anna Pauline Pastor (ST). Auch die "kleinen Uhus" waren am Start, am längsten flog Florian Jäckel (SN) vor Matthias Tanner (SN).

Für die Junioren in der Seglerklasse F1A und der Gummimotorklasse F1B gelten die gleichen Regeln wie für die Senioren. Hier waren sieben Flüge mit einer Maximalzeit von drei Minuten angesetzt. Stefan Richter (SN) überzeugte mit seiner Kreisschlepptechnik und erreichte als



Die deutsche Juniorenmeisterin F1B Tabea Wiesiolek (rechts) und die Vizemeisterin Anna Wiesiolek.

Einziger sieben Mal die Maximalzeit. Auf Rang zwei kam Florian Jäckel (SN). In F1B waren mehr Mädchen als Jungen am

Start, außergewöhnlich im Modellflug. Im Stechen schlug Tabea Wiesiolek (BW) ihre Schwester Anna, Dritte wurde Clara



Letzte Vorbereitungen für den nächsten Wertungsdurchgang.



LSG-Büro

Service und Leistung für alle Ultraleichten

Hermann-Blenk-Str. 28 Tel. +49 5 31. 2 35 40 60
38108 Braunschweig www.daec.de

L U F T S P O R T G E R Ä T E - B Ü R O

Lammersmann-Gonzalo (NW). Sowohl das beste Jugend- wie auch Junioren-team kam aus Sachsen.

Bei der Siegerehrung war der Gabentisch gut gefüllt, neben Pokalen und Medaillen gab es Sachpreise für alle Teilnehmer. Der Wettbewerb war auch der erste Teil für die Qualifikation für die Nationalmannschaft zur Europameisterschaft 2019. Alle Ergebnisse, dazu Fotos siehe: www.thermiksense.de/ergebnisse

Text/Fotos: Bernhard Schwendemann

Focke-Wulf 190 erobert den Luftraum über Schweinfurt

Bei strahlendem Septemberwetter ging für den Erbauer Peter Hanusa am Flugplatz Schweinfurt-Süd mit der Taufe seines Nachbaus der Focke-Wulf 190 ein langer Traum in Erfüllung.

Rund 30 Jahre Bauzeit waren bis zu dem Zeitpunkt vergangen, als der Freund Joachim Bromkamp unter Beifall der vielen angereisten Piloten, Freunde und Zuschauer den Taufsekt als Pate über den Schriftzug "Diva Ricarda" gießen konnte. Damit war ein Höhepunkt der Arbeit des Piloten und Fluglehrers Peter Hanusa mit vielen Höhen und Tiefen geschafft. Der Nachbau des legendären Jagdflugzeugs im Maßstab 0,8 hatte endlich offiziell seinen Namen erhalten.

Vorausgegangen waren unendlich viele kleine und große Rückschläge und die Arbeit an Detaillösungen, die eigens mit Talent und Akribie geschaffen werden mussten, damit das Lebenswerk seines Erbauers fertiggestellt werden konnte.

Als Peter Hanusa 1983 auf der Aero in Friedrichshafen bei der Oskar-Ursinus-Vereinigung eine FW 190 sah, entstand seine Faszination für das Flugzeug und er beschloss, ebenfalls ein solches Flugzeug zu bauen. Im Laufe des Baus wurde aus dem gelernten Flugzeugmechanikermeister unter anderem ein Holzspezialist für Flugzeuge, denn die Diva ist im Wesentlichen aus Holz gebaut, statt wie das Original aus Metall. Neben der Verkleinerung des Flugzeuges, das nun eine Spannweite von ca. acht Metern hat, war auch eine wesentliche Reduzierung der Motorleistung von Original 1.700 PS auf nunmehr 360 PS eine Detaillösung. Sie erforderte natürlich auch wieder neue Lösungen. Die rumänische Firma Aero Star in Bacău hatte dafür einen Sternmotor im Programm, der dem Original zumindest optisch ähnlich war.

1995 war dann die Zelle fertiggestellt und es konnte an den Einbau des Motors gehen. Dazu wurden die Einzelteile im Jahr 1997 nach Rumänien verschickt, damit sie dort mit dem Triebwerk "verheiratet" werden konnten. Damit begann dann die erste Geduldsprobe für Peter Hanusa. Erst Ende 2002 wurden die Einzelteile mit dem Motor wieder per LKW in Deutschland in Empfang genommen. Wieder wurde das Flugzeug komplettiert.



Ricarda Kohlmann, der Taufpate Joachim Bronkamp und der Erbauer der Focke-Wulf 190, Peter Hanusa (von links) präsentierten bei strahlendem Sonnenschein nach den vielen Jahren des Bauens ihr "Baby" bei einem Fly In am Flugplatz Schweinfurt-Süd.



Testpilot Ulli Schell führte nach der Taufe unter dem Medieninteresse, unter anderem dem Bayerischen Fernsehen, die FW 190 den Besuchern im Flug vor.

Wegen aller Detailarbeiten dauerte es aber bis 2007, bis die vorläufige Zulassung beim LBA beantragt werden konnte. Leider ließ ein Rückschlag nicht lange auf sich warten. Bei einem Rollversuch knickte ein Fahrwerksbein ein und die FW 190 bekam Bodenberührung. Der Motor erlitt zum Glück keinen Schaden, aber Propeller, Zelle und weitere Teile bedurften einer intensiven Reparatur. Ein Traum schien sprichwörtlich am Boden zerstört worden zu sein. Doch Peter Hanusa's Ehefrau Ricarda Kohlmann begeisterte sich, obwohl keine Pilotin, in sagenhafter Weise für sein Projekt und sprach ihm immer wieder Mut zu.

Erst im Juli 2015 konnte der Freund und Testpilot Ulli Schell das Flugzeug wieder starten und den ersten Erprobungsflug beginnen. Aber wieder wurde die Freude

nach wenigen Stunden Flugzeit zerstört. Bei einem Flug am Flugplatz Schweinfurt-Süd brachen Pleuel und Ulli Schell gelang es nur mit Können und Glück, die Focke-Wulf ohne Schaden zu landen.

Ein neuer Motor aus Ungarn zeigte sofort bei einem Testlauf am Boden, dass er defekt war und der dritte Motor, gekauft mit viel Hoffnung in Bulgarien, erwies sich bereits beim ersten Start als Betrug. Er war entgegen den Verkaufsversprechen nicht grundüberholt worden. Ein weiteres Mal ging es an die Motorensuche. Finanziell durch Crowdfunding unterstützt und nur dadurch möglich wurde der vierte Motor von der Firma Aviamotorai aus Litauen im Juli 2018 eingebaut. Beim ersten Anlassversuch bereits nahm das Triebwerk seine Arbeit auf und die zahlreichen Vereinskollegen des Aero-Club Schweinfurt,

die der Inbetriebnahme beiwohnten, klatschten angesichts des sauberen Laufgeräusches begeistert Beifall. Und schnell wich die Anspannung im Gesicht von Peter Hanusa einem erleichterten Lachen.

Endlich konnten Peter Hanusa und seine Frau Ricarda Kohlmann nach rund 30 Jahren Bauzeit die offizielle Taufe "ihres Babys" planen. Sie sollte im September im Rahmen eines Fly In in Schweinfurt stattfinden. Und alle hielten Wort. Das Wetter hätte nicht schöner sein können, die vielen im Laufe der Bauzeit neu gewonnenen Freunde kamen und auch viele

Oldtimer-Flugzeuge fanden den Weg nach Unterfranken und konnten von den zahlreichen Zuschauern als Stand-Display-Stücke bestaunt werden.

Natürlich war Uli Schell wieder der Erprobungspilot, der den Zuschauern die FW 190 nach der Taufe im Flug vorführte. Der langjährige Begleiter des Flugzeugbaus, Prüfer und Freund Dieter Gehling und auch der immer helfende Flugzeugmechaniker Gerhard Weiß strahlten angesichts des großen Zuschauerbeifalls genauso wie die beiden Flugzeug-"Eltern" Peter und Ricarda. Inzwischen hat die Replica weitere Erprobungsflüge unternom-

men und Peter Hanusa freut sich bereits jetzt auf seinen Erstflug mit seinem Werk und die spätere Möglichkeit, die FW 190 bei Flugzeugfesten zu zeigen.

Dass er damit Aufsehen erregen wird, erscheint sicher. Dies geschieht bereits jetzt bei den Erprobungsflügen bei Besuchern eines nahegelegenen Erholungsgebietes und sorgt dafür, dass der Flugplatz Schweinfurt-Süd Besucher bekommt, die das Flugzeug aus der Nähe am Boden bestaunen wollen.

Text/Fotos: Peter Wiggen

Staatssekretär Eck tauft "Unterfranken" des AC Schweinfurt

Einen prominenten Taufpaten hatte das neue Segelflugzeug des Aero-Clubs Schweinfurt mit Staatssekretär Gerhard Eck vom Innenministerium.

In einem kleinen Taufakt im Beisein des Landrates von Schweinfurt, Florian Töpfer, des 3. Bürgermeisters der Stadt Schweinfurt, Karl-Heinz Kauczok, Bürgermeister der umliegenden Gemeinden und zahlreicher prominenter Freunde des Vereins wurde die neueste Errungenschaft des Vereins, ein Discus 2b mit seinem Namen versehen. Entsprechend einer Tradition im Verein erhielt das neue Hochleistungsflugzeug den Namen "Unterfranken".

Gerhard Eck betonte in seiner Taufrede seine Verbundenheit zu den Flugsportgruppen in Bayern. Er erwähnte unter anderem, dass viele von ihnen als Teil der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) mit dem ehrenamtlichen Engagement als Piloten einen großen Beitrag für die Allgemeinheit zeigten. Daher habe er natürlich gerne die Patenschaft übernommen. Der Landrat Töpfer erwähnte in seiner Rede ebenfalls, dass der Landkreis sehr froh sei, mit dem LRSt-Stützpunkt Schweinfurt einen aktiven Teilnehmer des Katastrophenschutzes zu haben, und er freute sich mit dem Verein über die neue Errungenschaft. Udo Winterstein, 1. Vorsitzender des Aero-Club Schweinfurt, konnte

berichten, dass ein Pilot des Discus bei einem Überlandflug im Sommer sogar einen Waldbrand in der Nähe von Coburg beobachtet hatte und die Initialmeldung für die Waldbrandbekämpfung abgeben konnte. Im Anschluss an die Taufe führte der Vereinsjugendleiter Patrick Ladewig das Flugzeug sozusagen als Taufflug den Gästen im Flug vor. Der Discus 2b, der von vielen Piloten des Vereins im Sommer ausgiebig bereits erprobt werden konnte, war auch eines der Flugzeuge, mit dem der Verein von der Quali-Liga des OLC in diesem Jahr in die 2. Bundesliga aufsteigen konnte.

Text/Foto: Peter Wiggen



Ließ sich die Taufe des neuen Schweinfurter Discus 2b auf den Namen "Unterfranken" nicht nehmen: Staatssekretär Gerhard Eck (rechts), Vereinsvorsitzende Udo Winterstein freute sich über den prominenten Taufpaten.

“Rettungstag” der LSG Bayreuth

Im Herbst hat die Sportgruppe Motorflug der Luftsportgemeinschaft Bayreuth (LSG) erstmals den “LSG-Rettungstag” durchgeführt.

Dieses Event bestand aus zwei Veranstaltungen. Vormittags fand der Kurs “Lebensretter 112” des BRK statt. Dieser Kurs schulte in 112 Minuten die wichtigsten Maßnahmen zur Lebenserhaltung im Notfall. Der Einladung der Gruppe Motorflug folgten Vereinsmitglieder und Mitarbeiter des Flugplatzes. Die Teilnehmer waren ausnahmslos von dem Kurs begeistert. Ab 13 Uhr waren dann die Rettungskräfte der umliegenden Ortschaften eingeladen. Die LSG freute sich über die zahlreiche Teilnahme seitens der Feuerwehr, auch die Polizei folgte der Einladung.

So konnten wir ca. 60 Rettungskräften die Besonderheiten bei Motor- und Segelflugzeugen näherbringen. Zahlreiche unterschiedliche Segel-, Ultraleicht-, und Motorflugzeuge waren ausgestellt, bei jedem Flugzeug stand ein LSG-Pilot und beantwortete die zahlreichen Fragen der Rettungskräfte. Sehr eindrucksvoll war der Abschuss eines Gesamtrettungssystems durch die Firma Junkers Profly aus Kulmbach. Diese Rettungssysteme sind z.B. in Ultraleichtflugzeugen verbaut.

Besonders freuten wir uns über das

durchweg positive Feedback unserer Besucher. Die LSG plant in den nächsten Jahren weitere, gleichartige Veranstaltungen. Auch wird der Kurs “Lebensretter

112” in den folgenden Jahren intern wieder angeboten.

Text/Fotos: Knut Zink



Die Teilnehmer übten sich u.a. in Erster Hilfe.



Für das Nachvollziehen konkreter Sachverhalte standen den Teilnehmern am “Rettungstag” diverse Anschauungsobjekte zur Verfügung.

LSV Albatros freut sich über vier neue Lizenzinhaber

“Vier auf einen Streich” könnte man sagen, denn Anfang Oktober hatten die Piloten der LSV Albatros Gammelsdorf (LVA) wieder Grund zum Feiern.

Vier Flugschüler haben ihre praktische Prüfung zum Segelflugzeugführer bestanden und somit auch ihre Ausbildung bei der LVA beendet. Robert Antrag und Constantin Sinn aus Erding sowie die 15-jährige Hannah Gebert aus Moosburg und der 16-jährige Marvin Pilzwegger aus Marzling meisterten ihre zwei Prüfungsflüge mit Bravour und ohne Beanstandungen vonseiten des Prüfers. Dieser lobte gar die hervorragenden Kenntnisse und Fertigkeiten der jungen Piloten und hob die Qualität der Ausbildung bei der LVA besonders hervor. Auch der vorausgegangene Theorieteil war für die Scheinanwär-

ter kein Problem, alle vier hatten sich offenbar bestens auf diesen Tag vorbereitet.

Inzwischen haben die “glorreichen vier” auch die Wartezeit bis zum Lizenzerhalt

gut überstanden, alle freuen sich jetzt schon auf eine intensive Flugsaison 2019.

Marvin Pilzwegger



Die neuen Lizenzinhaber mit Prüfer und Fluglehrern.

Foto: LSV Albatros

Ferienprogramm “Juniorpilotschein” beim LSV Dingolfing

Wer in den Ferien freiwillig eine Schulbank drückt und nicht nach hitzefrei fragt, der muss schon ein höheres Ziel vor Augen haben.

Hoch hinaus wollten alle sieben Jugendlichen zwischen elf und 16 Jahren, die in den Sommerferien in der Flugschule des Luftsportvereins Dingolfing (LSVD) im Rahmen des Ferienprogramms den Eintageskurs zum Juniorpilotschein besucht haben. Wurde Ihnen doch versprochen, nach der Theorie auch die fliegerische Praxis kennenlernen zu dürfen.

Dass Fliegen viel mit Physik und Meteorologie zu tun hat, merkten sie recht schnell an Themen wie Auftriebsgesetzmäßigkeiten, Aufbau der Atmosphäre, Hektopascal, Luftwiderstandsbeiwert. Nicht zu reden von Steuerflächenzuordnung, Flugzuständen und Verkehrsregeln. Da auch beim Fliegen Kommunikation (fast) alles ist, wurden beim Thema Sprechfunk NATO- Alphabet, Sprechgruppen und Funktechnik vorgestellt.

Wie in der Ausbildung zum Berufspiloten ging es nach der Theorie für eine kurze Einweisung an den Flugsimulator. Hier

ging es darum, ein Flugzeug beim Kurvenflug mit ruhiger Hand parallel zum Horizont zu führen.

Nach einer stärkenden Mittagspause gingen die Pilotenanwärter daran, das Erlernte sowohl in einem Motor- als auch in einem Segelflugzeug in der Praxis zu überprüfen. Nun wich das vereinzelt Stirnrunzeln vom Vormittag endgültig einem breiten Grinsen. Wobei die einen mehr dem motorlosen, die anderen eher dem motorisierten Flug den Vorzug gaben. So oder so, einen optimalen Start



Die Teilnehmer des Dingolfinger Ferienprogramms.

in die Sommerferien hatten die Juniorpiloten beim LSV Dingolfing auf jeden Fall erwischt.

Text/Fotos: Matthias Jacobza



Allein schon das Sitzgefühl löste bei jedem “Juniorpiloten” Begeisterung aus.

Ferienpass-Aktion der Kitzinger Modellflieger

Es ist schon eine liebe Tradition und ein fester Bestandteil im Jahresablauf der Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen (MFGK), die Kinder aus der Region im Rahmen des Ferienpasses auf ihr Gelände einzuladen.

So begrüßten auch heuer die Mitglieder der MFGK ihre kleinen Gäste aus den Verwaltungsgemeinschaften Iphofen und Großlangheim auf ihrem Modellflugplatz. Hatte das Wetter bis Mittag noch mit Regen und Wind gedroht, so wurden die Verhältnisse pünktlich zum Beginn der Aktion deutlich besser und einem schönen Nachmittag stand nichts mehr im Wege. Seit dem vergangenen Jahr hat die MFGK bei ihrer Ferienpassaktion das Fliegen mit den Schulungsflugzeugen in den Vordergrund gestellt. So waren die Stationen mit den Lehrer-Schüleranlagen auch sehr begehrt. Unter fachkundiger Leitung der erfahrenen Vereinsfluglehrer konnten sich die Jungpiloten an ihre ersten freien Flug-

versuche in der Realität wagen. Die fielen, je nach Geschick des Einzelnen, auch schon recht gut aus. Da im Verein zwischenzeitlich auch vier Anlagen zur Verfügung stehen, konnte jeder ausgiebig fliegen. Krönender Abschluss war wie immer der Wettbewerb mit den zwischenzeitlich unter Anleitung einiger MFGK-Mitglieder gebastelten Wurfgleitern. Die Bausätze hatte auch in diesem Jahr wieder die

Firma Höllein aus Lautertal kostenlos zur Verfügung gestellt. Sieger wird dabei der Pilot mit den längsten Flugzeiten, die aus drei Wertungsdurchgängen ermittelt werden. Aber ob Sieger oder Letzter, keiner ging ohne eine Urkunde und einem Präsent nach Hause (weitere Infos und Fotos: www.mfgkitzingen.de).

Text/Foto: Detlev Gräupel



Die Ferienpassgruppe 2018 mit Jugendleiter Markus Engel (links) und dem 1. Vorstand Wolfgang Hülle (rechts).

FC Eichstätt zu Besuch bei ADAC Luftrettungsstaffel Ingolstadt

Anfang November hatten Interessierte des Eichstätter Fliegerclubs die einmalige Gelegenheit, ihre Kollegen der Luftrettung auf dem ADAC-Luftrettungsgelände in Ingolstadt zu besuchen. Bernd Stadler, einer von insgesamt lediglich drei Luftrettungspiloten am Standort Ingolstadt, stellte den Fliegerkameraden die Luftrettungsstaffel des ADAC anschaulich vor.

Der dort stationierte "Christoph 32" sorgte bei den Flugbegeisterten bereits bei der Ankunft vor dem Hangar für Begeisterung. Der Hubschrauber des Typs EC 135 hilft täglich, sofern es die Witterung zulässt, für die schnelle Versorgung von Verletzten, ganz getreu dem Motto: "Gegen die Zeit und für das Leben". Neben dem

Piloten sind immer ein Notarzt und ein Rettungsassistent mit an Bord des Helikopters. Binnen weniger Minuten ist der Hubschrauber am Standort Ingolstadt tagsüber, sprich von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, einsatzbereit. Der Standort Ingolstadt ist einer von insgesamt 37 ADAC-Rettungshubschrauberstandorten in Deutschland, wobei vier davon sogar auch grenzübergreifend tätig werden. Die flächendeckende Versorgung aus der Luft sei nahezu vollständig gesichert, so Stadler. Eine hochmoderne Plattform, auf der der Rettungshubschrauber sicher in der Halle steht, kann mit moderner Technik den Hubschrauber samt Crew zum Start vor dem Hangar bringen. Der 48-jährige Stadler, der seit 1991 Rettungshubschrauber fliegt, ist begeistert von seiner

Tätigkeit, schilderte in einem anschaulichen Vortrag seine Arbeit und beantwortete gelassen jede einzelne Frage der Eichstätter Piloten. Ihm ist es nicht nur wichtig, den Hubschrauber fliegerisch bis ins kleinste Detail zu beherrschen, sondern er interessiert sich auch für die medizinischen Aspekte, die sein Beruf mit sich bringen. Die Luftrettungshubschrauber des ADAC sind mit einer umfangreichen medizinischen Ausrüstung ausgestattet, wie zum Beispiel Monitorsystemen zur Überwachung des Herz-Kreislauf-Systems eines Patienten. Die Luftrettung ist eine Ergänzung zum bestehenden Rettungssystem in Deutschland. Sie ist an die Integrierte Leitstelle, die jederzeit unter der 112 zu erreichen ist, angebunden und wird entsprechend angefordert.

Die Rettungshubschrauber sind für einen Umkreis von bis zu 70 Kilometern zuständig, der in weniger als 15 Minuten zu erreichen ist. Dabei müssen die Piloten über einen besonderen fliegerischen Erfahrungsschatz verfügen, denn nicht selten ist das Gelände, auf dem sie landen müssen, höchst anspruchsvoll, weil für Start und Landung häufig nur wenig Platz zur Verfügung steht. Beeindruckender Augenblick gegen Ende des Besuchs war die Besichtigung von Cockpit und Innenraum des Rettungshubschraubers.

Am Ende folgte natürlich noch das obligatorische Erinnerungsfoto vor dem "Christoph 32".



Die Eichstätter Flieger bei ihrem Besuch der ADAC Luftrettungsstaffel in Ingolstadt.

Text/Foto: Franziska Berlinghof

UDET U12 Flamingo Replikat fliegt wieder

Am Anfang hob nach fünfjähriger Reparaturzeit der Münchner Nachbau des U12 "Flamingo" am Flugplatz in Ober Schleißheim wieder ab.

Die Insider erinnern sich an den Erstflug am 17. Dezember 2004 und an den Unfall am 24. August 2013 beim Fliegertreffen "Tannkosh" in Thannheim. Christian Fröhlich aus Aichach baute zwei neue linke Flügel, die restlichen Arbeiten erledigten die Mitglieder des Oldtimer Segelflug Vereins München e.V. Hans Preis aus Altötting erklärte nach sorgfältiger Prüfung an-

schließend den Doppeldecker für flugtüchtig und Jürgen Schulz vom Referat



Der Münchner Nachbau des U12 "Flamingo" ist wieder einsatzbereit

T3 des Luftfahrt-Bundesamtes erteilte das "permit to fly". Die Besatzung Norbert Alt und Hans-Peter Fehrenz berichtete, dass die durchgeführten Flüge ohne Probleme verliefen.

Damit ist der Himmel über Bayern wieder um eine Attraktion reicher geworden, in der übrigen Zeit ist das Flugzeug in der Eingangshalle der Flugwerft Schleißheim des Deutschen Museums zu bewundern.

Text/Foto: Hans-Peter Fehrenz

LSV Weilheim-Peißenberg beim Tag des Sports in Weilheim

Am Tag des Sports in Weilheim wurde einmal mehr die Vielfalt des Sport-Angebotes in und um die Kreisstadt Weilheim in Oberbayern präsentiert.

Der Breitensport hat hier schon eine lange Tradition, aber auch im Leistungs- und Spitzensport ist die Kreisstadt gut vertreten. Viele Vereine präsentierten Ende September den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern ein breites Spektrum an Sportmöglichkeiten. Natürlich nutzte auch der örtliche Luftsportverein die Gelegenheit, den Luftsport und den Verein sowie den Flugplatz Paterzell in diesem Rahmen zu präsentieren. Der



Zum Probesitzen hatten die Weilheimer Segelflieger einen Discus CS aufgebaut.

Discus CS war für Sitzproben in der Innenstadt aufgebaut und es konnten viele Fragen der interessierten Besucherinnen und Besucher bei guten Gesprächen beantwortet werden. Es freuten sich während der Veranstaltung auch die Gewinnerinnen und Gewinner des Gewinnspiels über Segelflug-Gutscheine, die sie jeweils vom mehrmaligen Deutschen Meister im Segelkunstflug und vielfachen Wettbe-

werbsteilnehmer aus Paterzell Markus Feyerabend, vom Vorstand Flugbetrieb des Luftsportvereins Frank Zellner und dem Moderator der Veranstaltung, Martin Wagner nach einem interessanten Interview mit Markus Feyerabend über den Segelflugsport und den Segelkunstflug überreicht bekamen.

Text/Fotos: Frank Zellner



Die glücklichen Gewinner des Rundfluges mit Veranstaltungsmoderator Martin Wagner (h.l.) Markus Feyerabend (h. 2 v. r.), Frank Zellner (h. r.).

Ziellandewettbewerb der Paterzeller Segelflieger

Zum Ausklang der diesjährigen Segelflugsaison fand Anfang Oktober der traditionelle Ziellandewettbewerb des Luftsportvereins Weilheim-Peißenberg am Flugplatz Paterzell statt.

Bei dem Wettbewerb hatten die Piloten die Aufgabe, möglichst punktgenau ihr Segelflugzeug in einem vorgegebenen Landefeld sicher und auch schön zu landen. Es fanden zwei Wertungsdurch-

gänge von knapp 30 Piloten unter den wachsamen Augen der Jury um Josef Schleich statt. In einem dritten Durchgang am Boden mussten die Piloten ihre Reaktionsfähigkeit und Geschicklichkeit unter Beweis stellen: Aufgabe war es, möglichst viele Spielgeldscheine aus einem Windkanal zu "angeln". Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Michael Daisenberger mit seinem Team vom Gasthof Eibenwald versorgte alle

Teilnehmer und Gäste direkt am Flugplatz.

Gewonnen hat den diesjährigen Ziellandewettbewerb Franz Hager, der bei der Siegerehrung durch den Präsidenten des Luftsportvereins Weilheim-Peißenberg Martin Pape Urkunde und Wanderpokal in Empfang nehmen konnte.

Frank Zellner



Der Gewinner des Ziellandewettbewerbs Franz Hager (links) nach der Siegerehrung durch Vereinsvorstand Martin Pape.



Fast 30 Pilotinnen und Piloten nahmen heuer am Weilheimer Ziellandewettbewerb teil
Fotos: Benedikt Lang

FSC Altfeld im Aufwind: 27 Piloten – drei Fluglehrer – zehn Flugschüler

Frischer Aufwind weht beim Flugsportclub Altfeld. Erstmals in der 46jährigen Vereinsgeschichte stehen dem Verein mit Jürgen Denk, Horst Ostrowski und Nils Eilbacher gleich drei Fluglehrer für die Nachwuchs-Ausbildung zur Verfügung.

Und Langeweile kommt bei ihnen nicht auf, denn der Verein mit seinen nur 27 aktiven Piloten zählt derzeit zehn Flugschüler, die sich auf den Pilotenschein vorbereiten. Seit das Starten und Landen bei den besonders fleißigen Schülern in Fleisch und Blut übergegangen ist, dürfen sie in Flugplatznähe unter kritischer Beobachtung ihres Fluglehrers mittlerweile alleine ihrem "luftigen Hobby" frönen. Ein ständiger Funkkontakt sorgt für den "guten pädagogischen Ton" zwischen Lehrer und Schüler. Dass sich der Flugsportclub Altfeld dank seiner herrlichen Lage am Rande des Naturparks Spessart sowie aufgrund seiner früher als anderswo einsetzenden thermischen Aufwinde zu einem kleinen Fliegerparadies entwickelt hat, hat sich mittler-



Das Altfelder Fluglehrer-Trio mit Nils Eilbacher, Jürgen Denk und Horst Ostrowski (von links). Ganz rechts die 13jährige Marie, das "Piloten-Nesthäkchen" der Familie Ostrowski auf dem Flugplatz Altfeld.

weile in Pilotenkreisen auch jenseits der weiß-blauen Grenzen herumgesprochen. Immer wieder mal sieht man nämlich Gastpiloten aus anderen Teilen der "Flieger-Republik" ihre Runden drehen oder auf Strecke gehen. Vorsitzender Jürgen Denk sieht noch einen weiteren Grund, denn im unterfränkischen Umfeld sei man der einzige Verein, der ausschließlich auf Segel-

flugzeuge aus widerstandssarmer Kunststoffbauweise zurückgreifen kann und deswegen "aerodynamisch besser ausgestattet" sei. Jungen Menschen, die sich für den Weg ins Cockpit interessieren, bietet der FSC Altfeld jederzeit einen Schnupperflug zum Nulltarif an.

Text/Foto: Günter Reinwarth

Weißenhornener Geschwisterpaar schafft gleichzeitig A-Prüfung

Dass das besagte "Segelflug-Virus" (lat.: *virus aerivolatus*) tatsächlich existiert, bedarf keines Beweises mehr, seit die Geschwister Vroni (16) und Felix Maunz (15) zeitgleich ihre ersten Alleinflüge auf dem Flugplatz Weißenhorn absolvierten. Souverän bewältigten sie die A-Prüfung mit jeweils drei "Bilderbuch-Flügen".

Und das verwundert nicht; entstammen die beiden doch einer ganzen Segelflieger-Dynastie: Vater Andi Maunz schult als Fluglehrer im Ausbildungsteam der Luftsportgruppe Weißenhorn den segelfliegerischen Nachwuchs. Zudem ist er noch im Verein als 2. Vorsitzender tätig. Auch Mutter Alexandra ist im Besitz diverser Fluglizenzen, sowohl für Segel als auch für Motorflugzeuge.

Aber damit nicht genug. Der Großvater Wolfgang Maunz ist als Fluglehrer und Prüfungsrat aktiv und verbringt die Fliegerurlaube mit seinem Arcus in Spanien und Samedan. Und zu guter Letzt: selbst

der Uropa der beiden Jungflieger trug bereits das "virus aerivolatus" in sich und engagierte sich als Fluglehrer. Vielleicht gibt es auch eine Erklärung dafür, warum das Virus so nachhaltig wirkt. Vronis und Felix' Eltern lernten sich an einem sehr "ansteckungsträchtigen" Ort kennen: während eines Fluglagers auf dem Fluggelände in Blaubeuren. Im Gegensatz zu den sonst

so gefürchteten Erregern gilt zu hoffen, dass sich dieses Virus ausbreitet und mit hilft, die Begeisterung für den Flugsport weiter zu beleben.

Den beiden Jungfliegern wünschen wir für ihre Zukunft ein erfolgreiches, erfüllendes Fliegerleben mit vielen schönen Flügen.

Text/Foto: Hermann Walter



Die "Virus-Überträger": im Hintergrund die stolzen Eltern der beiden Jungflieger. Im Vordergrund freut sich Wolfgang Maunz über seine flugbegeisterten Enkel.

Nachrufe

Der FSC Altfeld trauert um Josef Heckmann

Im Alter von 86 Jahren ist Anfang Oktober mit Jupp Heckmann der Gründungsvorsitzende des Flugsportclubs Altfeld verstorben.

Er hatte vier Jahrzehnte den Club als 1. Vorsitzender geführt und sein Amt vor drei Jahren aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung gestellt.

Als Anfang der siebziger Jahre eine Gruppe Segelflieger aus dem Aschaffener Raum, wo es mit der "grenzenlosen Freiheit" des Segelflugs aufgrund des Nahverkehrsbereichs Rhein-Main nicht weit her war, im Vorspessart den ersten Spatenstich für ein neues Fluggelände vornahm und dafür bei Altfeld (Landkreis Main-Spessart) auch ein Stück Wald gerodet werden musste, gehörte Josef Heckmann zu den ersten, die die Ärmel hoch krepelten. Heck-

manns Aufbauarbeit fand mit dem Bau einer 500 Meter langen Asphaltbahn ihren vorläufigen Abschluss. Das Gelände ist heute ein Juwel für den Segelflugsport im süddeutschen Raum.

Neben seiner jahrzehntelangen Vorstandstätigkeit im Verein war Jupp Heckmann fast 20 Jahre als Gruppenfluglehrer des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) für den Bezirk Unterfranken tätig. Über viele Jahre war er zudem als stellvertretender Präsidialrat für Unterfranken Mitglied des LVB-Präsidiums. Unter Heckmanns Ägide richtete der FSC Altfeld vier Bayerische Segelflugmeisterschaften und einen unterfränkischen Wettbewerb aus. Der Deutsche Aeroclub würdigte Heckmanns Verdienste mit der Daidalos-Medaille in Gold.



Text/Foto: Günter Reinwarth

Jupp Heckmann.

LSC Kitzingen trauert um Ehrenmitglied Horst Seidl

Der LSC Kitzingen trauert um sein Ehrenmitglied Horst Seidl. Seit fast 58 Jahren war Horst Seidl einer der prägendsten Persönlichkeiten des Vereins.

Von Beginn an war er durch seine Ideen und seinen Tatendrang ein wichtiger Motor für die Entwicklung des LSC und des Flugplatzes Kitzingen. Seine Vorhaben setzte er immer bis zur Vollendung durch. In dem besonderen Umfeld des damaligen Fliegens auf einem Militärflugplatz hat er es Anfang der siebziger Jahre maßgeblich ermöglicht, dass der Verein einen Hallenbau durchführen konnte. Hiermit hat er einen der Grundsteine gelegt, dass Kitzingen und der LSC heute einen zivil genutzten Sonderlandeplatz betreiben. Aber nicht nur

durch Vereinsarbeit als Vorstand hat er Zeichen gesetzt, sondern auch als Flieger mit herausragenden Flügen und Vereinsrekorden, die heute noch Gültigkeit haben. Beginnend mit seinen geliebten Flugzeugen SB 5, Kestrel und zum Schluss mit einem Nimbus hat er erfolgreich an Wettbewerben teilgenommen, Streckenflüge über die Alpen, Segelflüge in Australien und Motorflüge in Europa unternommen. Er hat uns damit motiviert, es ihm gleichzutun. Auch wenn er sich in den letzten Jahren vom aktiven Fliegen verabschiedet hatte, ist er wichtiger Unterstützer und Berater für den Luftsport, den LSC und vor allem für unsere zivile Genehmigung unseres Flugplatzes geblieben.



Horst Seidl.

Foto: LSC Kitzingen

Der LSC Kitzingen wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Herbert Sattler

FSC Würzburg trauert um Karlheinz Heinzmann

Manche Menschen engagieren sich über alle Maße für das Allgemeinwohl. Zu diesen Menschen gehörte Karlheinz Heinzmann, der seit über drei Jahrzehnte dem Flugsportclub Würzburg

(FSCW) angehörte und im August verstorben ist.

Seitdem er 1986 beim FSCW das Fliegen erlernt hat, ist er fast durch ganz Europa geflogen. Ob am Mittelmeer

oder am Nordkap, ob in Frankreich oder Litauen. Überall schätzte er die Gastfreundschaft der dortigen Piloten. Wenn er nach einem Flug mit seiner Tochter Martina am Flugplatz Schen-

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e.V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 0 89/45 50 32-10, Fax: - 11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de.

Die Bezugsgebühr für **Luftsport in Bayern** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Stefan Senger (StS), Herwart Meyer (HM), Michael Morr (MM), Martin Weigert (MW), Frank Dörner (FD), Sylvia Seitz (SS), Birgit Ostertag (BO)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** goertz, Krefeld
www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1-2019 ist der 08. Februar 2019.

kenturm aus dem Flieger stieg und einen Blick zurück auf die Piper warf, ging ihm ein zufriedenes "wir waren Verwandte besuchen, schöner Flug!" über seine Lippen. Karlheinz wollte schon bei der Bundeswehr Berufspilot werden. Seiner Frau Karin und seiner Familie zuliebe verzichtete er gerne darauf und blieb begeisterter Privatpilot. Im FSCW setzte er sich zwölf Jahre als Leiter der Sparte Motorflug und als Vorstandsmitglied ein und war bis zuletzt großzügiger Förderer des Vereins. Als geschickter Verhandler innerhalb eines Dreier-teams verdankt ihm der Verein auch den Erwerb des Flugplatzes im Jahr 2001. Gab es mal Meinungsverschiedenheiten, trat er gerne als Vermittler ein. Bei Sorgen schätzten die Mitglieder sein offenes Ohr. Für sein hohes Engagement ernannte ihn der FSCW im Jahr 2015 zu seinem Ehrenmitglied.

Seine Hilfsbereitschaft, seine Ratschläge und sein besonderer Humor



Karlheinz Heinzmann an der Piper Archer II des Flugsport-Clubs Würzburg kurz nach einer Landung am Flugplatz Schenkenturm im Jahr 2016.

werden den Würzburger Fliegern sehr fehlen. Die Mitglieder des FSCW trauern um ihr Ehrenmitglied und Vorbild Karlheinz Heinzmann. Ihre Gedanken sind bei dem allseits beliebten Fliegerkameraden und seiner Familie.

Text/Foto: Elmar Tell

DHC trauert um Hans-Peter Dickmeiss

Der Deutsche Hubschrauber Club (DHC) trauert um sein langjähriges Mitglied Hans-Peter Dickmeiss, der Ende September verstorben ist.

Hans-Peter Dickmeiss war seit Mai 2005 Mitglied im DHC und damit im Luftsport-Verband Bayern (LVB) und im Deutschen Aero Club (DAeC). Von 2006 bis 2014 hat er an allen Trainingslagern zur Vorbereitung von nationalen Meisterschaften und Weltmeisterschaften teilgenommen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Erika beteiligte er sich intensiv am DHC-Vereinsleben. Auch arbeitete er sehr zuverlässig als Judge bei den Offenen Deutschen Hubschraubermeisterschaften Ballenstedt, Eisenach, Grenchen, Bamberg und St. Hubert. Sehr schnell erwarb er die Qualifikation eines internationalen FAI-CIG-Schiedsrichters und so war es nicht verwunderlich, dass man ihn bei den Weltmeisterschaften in Eisenach 2008 und Drakino 2012 mit Schwerpunktaufgaben betraute. Er hat seine Tätigkeiten immer in einer loyalen, selbständigen und regelkonformen Art und Weise wahrgenommen. Seine hervorragenden Verdienste um den Flugsport mit Hubschraubern hat der Deut-



Hans-Peter Dickmeiss.

sche Aero Club 2016 auf Vorschlag des Deutschen Hubschrauber Clubs mit der Verleihung des Günter-Zimmer-Gedächtnispreises 2016 honoriert. Die DHC-Mitglieder werden Hans-Peter Dickmeiss stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Pit Schöffler

Sicher vom Abflug bis zur Landung

Juristische und fachliche Kompetenz für die Luftfahrt aus einer Hand

Unsere Ziele sind die engagierte und verantwortungsvolle Beratung, Vertretung und Schulung unserer Mandanten

- im internationalen, europäischen und deutschen Luftrecht,
- zu Verträgen in der Luftfahrt,
- bei Luftfahrtversicherungsangelegenheiten,
- bei Luftfahrtunfällen,
- in Strafverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten,
- bei der Zulassung, Änderung oder Erweiterung von Entwicklungs- und Herstellungsbetrieben sowie Instandhaltungsbetrieben, Luftfahrtunternehmen, Flugschulen und Flugplätzen,
- im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Luftfahrtbehörden und Verbänden
- sowie bei Sachverständigenleistungen.

Ihr Ansprechpartner:

Frank Peter Dörner, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Luftfahrtsachverständiger



Bavariaring 16, D-80336 München, T. +49 (89) 45 23 55 76 0, F. +49 (89) 45 23 55 76 9, doerner@air-law.de

air-law.de